TPieralalen Propher Deitung Grigheint ismal modentlich. Bengebyerie: Bengebyerie:

Abholer monatl. 70 3, viertelj. 2.10 .# Durch Träger und Agenturen: Ronatl. 80 3, viertelj. 2.40 .# fret ins Saus.

Durch bie Boft: Monail. 1 .K, wierielj. 3 .W (ohne Beftellgebube). Inter Rrengband 15 & viertelfahrt.

16 Abend-Ausgabe.

Mittelrheinische Zeitung.

Berlag und Redattion: Difolasftrage 11. Giliale: Mauritinsftrage 12.

Freitag, 9. Januar 1914.

Amseigenpreise: Die Kolonelzeile in Wiedbaden 28 d. Deutschland DO d. Austand 40 d. Die Actiamesette 1.40 M.

Bur Abendausgabe bis 1 libr mittags, Morgenausgabe bis 7 libr abends.

Bernfprecher: Juferate und Abonnementt Rr. 199, Rebaftion: Rr. 198; Berlag: Rr. 819.

68. Jahrgang.

Tagesichau.

Das Urieil im Projeg gegen Oberft v. Reuter wird Samstag pormittag gefällt.

Das fritifierende Berbalten bes Berliner Polizeiprafidenten v. Jago w wird im Landing gur Sprache

Der frühere braunidweigifde Staatsminifter v. Dartmig ift geftorben.

König Karol von Rumänien ift an Lungenentannbung ernftlich erfranft.

Eine Oppothekenbank für Wiesbaden.

‡ Es sind nun fast zwei Jahre verslossen, seit an dieser Stelle unternommen wurde, die Roilage des städtischen Grundbesites in Biesbaden von verschiedenen Gesichtsvunsten aus zu beleuchten. Bon vielen Seiten angeregt, hatte die "Biesbad. Zeitung" ("Mhein. Kurier") eine Umfrage veranstaltet, und das Ergebnis in der Rummer pom 22. Februar 1912 veröffentlicht. Bie noch allgemein in Erinnerung sein dürfte, handelte es sich damals um die brennende Frage der ameiten Opporthesen und dieses. nende Frage der zweiten Hypothefen, und dieses "Brennen" war dermaßen hestig, daß man selbst in Arcisen der Stadtvermaltung, die — sei es mit Recht oder Unrecht gesibte — Zurückaltung aufgab und dem Plan einer Mithilse bei Beschaffung zweiter Hypothefen nähertrat. Der Schwerpuntt sener Attion lag bei der Rassautschen Landesbant, und um die Betätigung unseres heimischen Kreditinstituts auf einem neuen Gebiet drehte sich auch die Umsprage.

Bas dabet und bei der ganzen Aftion berauskem das

Bas dabei und bei der ganzen Aftion herauskam, das in deute offenkundig. Leider kann nicht verhehlt werden — einen Borwurf bedeutet die Felkftellung von Tatsachen natürlich nicht —, daß alle bei lener "Zeitungs"-Enquete geäußerten Besürchungen eingetroffen und daß fast alle vorgebrachten Bünsche . . . unerfüllt geblieben sind. Ganz desienders bezieht sich dieses letze auf die Klage wegen der ichweren Belastung unserer Bauunternehmer dei Errichtung eines Neubaues an einer neuen Straße: die Welchwerde eines Reubaues an einer neuen Straße: die Beschwerde über biesen größten hemmischt für die bauliche Entwicklung Biesbadens bildete in der Umfrage vor zwei Jahren das Alpha und Omega der eingegangenen Antworten.

das Alspha und Omega der eingegangenen Antworten.
Gefindert dat sich aber in dieser dinsicht immer noch nichts dei uns, odwodl ichon damals auf das Beispiel iheinischer Kommunen verwiesen worden ist, auf die dort gesische Prazis, daß ein jeder Anlieger nur die auf ihn entsallende Rate dei Anlage neuer Straßengüge au zahlen, nicht aber die Gesamttosten vorzulegen hat.
Aber auch ein anderer Punkt, der in der vielbeachteten Zuschrift eines "Dausbesihers und Privatsapitalisten" besendstet worden, nämlich die Begrenztheit der durch unsere Vandest worden, nämlich die Begrenztheit der durch unsere Vandesbant gewählten Hilfe, sieht beute noch genau so, wie damals im Rittelpunkt der öffentlichen Erörterungen. Jener Einsender hatte ausgesprochen, er begrüße wohl mit gender Genugiung die Erweiterung der Geschäftistätigfeit der Landesbant, er könne aber wegen der allau weiten Landelen, an die sich das Institut statutengemöß halten misse, eine wirkliche und dauernde Abstiffe in dem Einsipringen des genannten Instituts nicht erblichen.
Inzwischen ist wohl, wie man weiß, die gesorderte städtische Beteiligung dei der Gewährung von Sprothefengeldern aum Fasium geworden — die Notlage aber hat sich nur noch weiter verkärft. Und wenn auch dierbei die allgemeine Wirtschaftslage mehr in Betracht kommt, als die besonderen, örtlichen Umstände; wenn auch zuzugeden und anzuerennen ist, das die Veltion der State und der Laubesbanf Vielen

örtlichen Umftanbe; wenn auch gugugeben und anguerfennen ift, bag die Aftion ber Stadt und ber Laudesbant Bielen Silfe gebracht bat, das Gesamtergebnis bleibt nach dem nunmehr verlaufenen Beitraum von faft zwei Jahren ein überwiegend negatives.

deshalb, weil wir mit Silfe aller Rapagitaten und Auteritäten immer noch auf dem alten Flede fieben ge-blieben find, sei auch noch eine dritte Buschrift vom 22. Ge-bruar 1912 ausgegraben, deren Berfasser sich einsach als "ein after Biesbadener" bezeichnet und in seinem Schreiben auf des Budels Rern bingewiefen bat, indem er ichrieb:

"Der Kern der Frage liegt eben tiefer, liegt entfernt von Intereffen, die wahrzunehmen find, und entfernt von einer Gefährdung oder Richtge-fährdung ftäbtischer Mittel. Der Kern beift ganz einfach: Bir muffen lernen, weitzügiger au

werden!"
Dieses Uriest trifft in aller Kürze den Ragel auf den Kopf; es hat in den zwei Jahren an Alarheit nichts eingefüßt. Man muß nur die wenigen Worte durch das, was
unausgesprochen in ihnen liegt, ergänzen; und gelangt zu
der Erfenutnis des einzuschlagenden Weges. Mit dem
"weitzügiger werden" ist gemeint, daß alle von einsettiger Interesiertheit beeinflußten Mittel Stild- und Flickwerk
dieben. Wirfliche Hilfe fann nur werden, wenn das
Uebel an berzenigen Stelle angesaßt wird, die ohne Zusammenbang mit Interessententreisen secht. In den Kreisen menbang mit Intereffententreifen fiebt. In den Areiten der Stadtverwaltung find allerdings nur Intereffenten au finden. Bielleicht darf man fie vierfach fichten, und moar find da guerft die ex officio gum Eingreifen verpflichteten Beamten, die fich wieder in engheraige und weitzügige (der Beitzügigfte ift ja icon lange fortgezogen, er prafibiert leht dem Magiftrat der allerreichften Kommune in Prengens aliedern, und dann die Stadiverordneten, die je nach ihrem Stande als Gewerbetreibender oder nur fieuergaflender Rentner auch in zwei Kategorien zerfallen, in die am Baugewerbe Richtintereffierten, also einer Teilnahme der Stadt fühler gegenübersiebenden, und in die eigentlichen Vertreter des eingeseffenen erwerbstätigen Bargertums, beren Intereffiertheit an der Loining des Broblems feiner naferen Ausführung bedarf. Schon bei oberflächlicher Bertung der vier auseinandergebenben Temperamente laft fich erfennen, wie groß die Schwierigfeiten find, die in allen fiddtifcen Aftionen das hervortretendfte Merfmal ausmachen: Schwierigfeiten, die getrennt maricierenden (wenn auch vereint mirfenden) Jutereffenten unter einen Dut gu bringen, Und ber oben betonte Rern, bas Beitgugige - ift es ber dominierende Gefichtspunft in einer Stadtverwaltung, darf überhaupt die Beitzügigfeit regieren in Zeitläuften, wo das von der Sand in den Mund leben gur unfreiwilligen De-

Rein, die Beitgügigfeit tonnte nicht bas Leitende fein nden lehten zwei Jahren einer unerhörten Geldnot und Teuerung. Mithin verslächtigt fic auch jeder Vorwurf gegen irgend welche Infana; in diesen Ausungseiten konnte nicht viel geschehen, heute aber, da die Angelchen einer Besterung auf dem Geldmarkt immer greisdarer in die Erscheinung treten und ein seit Jahr und Tag undefannt gewordener Betthewerb um langfristige Diskonten wieder das Borbanden feit gerent geschener fichtsiger fannt gewordener Wetthewerb um langfrisige Distonten wieder das Borbandenserb um langfristige Distonten wieder das Borbandenserben großer fitisiger Wittel unter vier Brozent offenbart, heute muh der animersame Beodachier der Geschehnisse sein erberum conseo wieder ausnehmen. Muß ohne Unterlaß auf die Rotwendigseit hingewiesen werden, daß Etwas aeschiedt. Und zwar nicht nur ut aliquid seeisse videtur — netn, etwas Ganzes muß geschaffen werden. Die Zeit der Halbeiten sollte doch vorüber sein. Bet aller Anersennung der Leistungen, die ermöglicht worden sind durch das gemeinsame Vorgesen von Stadt und Landesbant: hat diese diese genügt? Konnte überbaupt unsere Landesbant, deren genfigt? Ronnte überbaupt unfere Landesbauf, beren Sauptarbeitsgebiet das Land, dem fiadtifchen Grundfiede-marft, eine umfaffende Stutgung guteil werben faffen? Aus marft, eine umfassende Stützung zuteil werden lassen? Aus der erwarteten 75 Brozent Beleibungsgrenze find ja, wie man weiß, in der Regel nur 80 bis 60 Prozent geworden, und dennoch ging die sachfundige Banfleitung in der Bewilligung oft weiter, als die Borichläge huperängfilicher kädtischer Kommisare empfohlen hatten. Diese einfach Jelstellung besagt genug, sie weist auf den Weg hin, der zu beschreiten ist, um das Uebel, wie oben angedentet, bei der Burzel zu vacken. Wit großem Unbesagen haben die Interessenten in unserer Stadt von dem Beto des Ministers vernommen, durch das die Landesbant-Aftion überhaupt sahmgelegt wurde, weil ein Baragraph in den Statuten des Kommunasstädischen Instituts dem Hoppschelengeschäft als solchem entgegensteht. Wir wollen zugunsten des Wiesbadener Baugewerdes hosten, das es gelingt, eine geänderte badener Baugewerbes hoffen, daß es gelingt, eine geanderte Gaffung biefer Boridrift bei der Auflichtsbehörde durchaufeben, falls man in den lettenden Bantfreifen in diefem Sinne porgeben mirb. Bit aber bamit wirflich etwas Gan-

Sinne vorgeben wird. In aber damit wirklich etwas Ganaes getan?

Man frage einmal bei allen Denjenigen an, die es angebt. Und die Antworten werden sich vermutlich wieder um dieselben drei Punkte herum bewegen, die jene wackeren und die sich, als vom provdetischen Geit erfällt, erwielen haben. Es gilt demnach diesmal, welter zu sehen, und jeht darf auch wieder das Beitzügige die Stunde regteren. Jeht, wo die Industriepapiere an den Börsen wieder ausstelgende Richtung verfolgen — siehe die abwärts gerichtete Linte des Privatdiskonts — und die Reichsdant nach einem Jehr wahrhaft drüdender Jinslast die Kreditsucher wieder, man darf sagen: "menschlicher" behandeln kann; wo die Lebensbaltung infolge der Berbilligung einer Reihe der Dauptfonsumartifel sich wieder normalen Sähen zu nähern dehaltung infolge der Verbilligung einer Reihe der Pauvifonsumartifel fich wieder normalen Sähen zu nähern deginnt und damit das Schwerste überstanden scheint. Das Dunkel der Arise also wieder der Morgenröte besteret. Zeiten Plat macht — soll da allein das Baugewerbe unter beispiellvser Tepression zu leiden haben? Wohl hat auch der Finnaminister in seiner gestrigen Etatörede auf das allge-meine Darniederliegen im Baugeschäft hingewiesen; aber die näheren Umstände dieser Gedrückheit sind nicht überall bie gleichen, und bei une in Bicebaden beginnt fich ber Bedarf wieder au regen, während es noch an Kapital für Reu-bauten fehlt. Mehr und minder in das Boblergeben der Gesamtheit beieiligt an der Lage des Baugeschäftes. Und die Fortentwicklung der gangen Stadt. Darum allt es jeht, enn die Rommune n einen kinjang ma die Landesbank nicht darf, dann ioll eben das Rapital felbit die Initiative ergreifen und eine Gelegenheit mabrnehmen an vorteilhaftefter Anlage. Eben gibt der Bericht der Suppthefenbant in Damburg Aufschluß über das Geichaftsergebnis in 1918. Mit Staunen werden Fernstehende vernehmen, das dieses außerordentlich schiedte Jahr den Aftronären die böchste Dividende eingebracht hat. Bon 1889 bis
1906 gab es acht, dann in den Jahren bis 1912 neun, und für 1918 werden gebn Brogent verteilt. In das nicht ein Bint mit einem vergoldeten Jaunpfahl an nennen? Wir geben vielleicht au weit, wenn wir von Bourvarlers fprechen, die lich in dem angedenteten Sinne bewegen; und es ift au viel gejagt, die Errichtung einer Supothefenbant in Ausficht gu fiellen. Aber mas nicht ift, fann noch werben. Sollte merden, um der. Stillftand Biesbabens gu beben.

Der preußische Haushaltsetat 1914.

Der Ctat ichließt in Einnahme und Ausgabe mit 4 846 230 100 M. ab. Bon ben Ausgaben entfallen 308 357 491 M. = 6,3 Proz. ber Gesamtausgaben auf das Extraordinarium, gegen 244 986 056 DR. == 5,6 Pros. ber Gefamtausgaben im Etat für 1918. Ginnahmen und Musgaben halten, wie

im Etat für 1913, ohne Anleihe bas Gleichgewicht. Die Abgrengung im Etfenbabnetat, wonach bie Reinfiberichuffe der Gifenbahnvermaltung nur bis gur Bobe von 2,10 Prog. bes ftatiftifden Anlagetapitale ber Eifenbabnen gur Dedung allgemeiner Staatsausgaben berangezogen werden burfen, bat für 1914 gur Folge gehabt, bag ein Betrag von 79 151 981 M. jur Berfiartung bes Mus-gleichsfonds etatifiert worben ift, gegen 93 482 835 MR. im vorigen Etat. Andererfeits ift gur Dedung ber Mittel für die über die Grenge von 1,15 Prog. des ftatiftifcen Anlagefapitals hinausgebenden Baubedürfniffe ber Gifenbahnverwaltung gemäß § 3a Biffer 3 bes Gefenes vom 3. Mai 1903 auf die Beftande bes Ausgleichsfonds gurudgegriffen und aus diefen ein Betrag von 45 Dill. 22. bei ben außerordentlichen Ginnahmen ber Gifenbabnvermaltung eingeftellt worden. - Das Etatogeies enthalt, wie im Borfabre, die Ermächtigung, jur vorübergebenden Berftarfung der Betriebsmittel ber Generalftaatstaffe, beren Betriebs-fonds 183 497 000 DR, beträgt. Schatjanweifungen bis anf

Sobe von 100 Mill. M. ausgeben zu dürfen. An Befoldung sverbesierungen für einzelne Beamtenflassen find 19 300 000 M. vorgesehen, wovon 15 500 000 M. auf die Eisenbahnverwaltung entfallen. 3nt Buwendungen an Beamte, die gu ober vor bem 1. April 1908 in den Rubestand verfett find, und für Witwen und Baifen diejer und der vorher verstorbenen Beamten sind eingestellt 6 514 000 M., gegen 1913 + 1 Mil. M. Bon der Berfallen auf die Eisenbahnverwaltung 800 000 M. Bu Buwendungen an penfionierte Bolls. ich ullehrer und -lehrerinnen, die zu oder vor dem 1. April 1908 in den Auhestand versett sind, sowie an Witwen und Walsen dieser Lehrer und der vor diesem Zeitpunste im Amte verstorbenen Volldschussehrer sind 2550 000 M. in Ansatz gebracht, gegen 1913 + 200 000 M. gegen 1913 + 300 000 M. gegen 1913 + 453 768 046 M. — Von der Gesantschuse entsielen auf die Eisenhahmerwaltung 7810 792 695 M. und

fallen auf die Gifenbahnverwaltung 7810 792 695 DR. und auf die Bergverwaltung 198 781 379 M.

Un Ausgaben erfordert die Staatsichuld: gur Berginfung feinichlieflich der im Laufe bes Gtatejahres nen aufgunehmenden Anleihebeträge) 383 526 275 M. gegen 1913 + 17 180 415 M., aur Tilgung (einschliehlich eines Betrages von 3 876 000 M. aur Berftärfung der gesehlichen Schulden-tilgung durch ersparte Zinsen) 65 907 920 M. gegen 1918 + 5 965 270 M., alfo jusammen 449 434 204 M. gegen 1918 145 685 97.

+ 145 685 M.

Bon den Ansgaben entfallen: auf die Eisenbahnverwaltung 338 769 219 M. gegen 1913 + 12 084 254 M. auf die Bergverwaltung 9342 205 M. gegen 1913 + 567 336 M. Der ungedeckte Matrifularbeitrag ift auf Grundber Anfähe im Entwurf zum Reichshausbalidetat mit 23 808 128 M. = 84,40 Pfg. auf den Kopf der preußischen Bevölferung in Ansah gebracht gegen 1913 - 587 864 M. Als Anteil an der Zuwachskeuer find katt 1080 000 M. nur noch 580 000 M. eingestellt, mithin 500 000 M. weniger als voraussichtliche Folge der durch das Reichsgeich siber Achderungen im Fingurweien vom 3. Juli 1913 gefeb fiber Menderungen im Ginangwefen vom 3, Juli 1913 getroffenen Beftimmungen. Des weiteren ift burch biefes Welch ber Anteil an ber Reichberbidaftstener von 1/4 auf 1/2 berabgeset worden. Der Etatsansan bleibt iufolgedessen mit 7 418 000 M. hinter bem für 1918 um 870 000 M. gurud, obmobl infolge Erhöhung ber Steuerfabe bas Auffommen an Reichserbichaftafteuer an fich hober veranichlagt werben founte.

Mus Anlag bes Reichsstempelgefebes vom 3. Juli 1913 (Reichs Gefethl. C. 639) find an Stempelabgaben von Gefellichaftsverträgen und Berficherungen 18 Mill. M. weniger eingeftellt; der Ausfall wird für 1914 vom Reiche

Die Beranlagung bes Bebrbeitrags macht für 1914 eine einmalige Erhöhung verschiedener Fonds er-forderlich, u. a. bet der Berwaltung der direkten Stauern des Hilfsarbeiterfonds um 100 000 M. und des Remune-rationsfonds für mittlere Beamte um 300 000 M.

Der Rultusetat bringt u. a. bet ber Univerfitat Marburg ben Reubau eines Görfaales und Bermal-tungsgebandes (Gefamttoften 409 000 M.).

3m Gifenbahnetat find im Gifenbahndireftions. begirt Caffel u. a.noch vorgejeben für: Erweiterung bes Bahnhofes Bleicherobe-Dit, leute Rate 42 000 M.; Alfeld, leute Rate 45 000 M.; Caffel, fernere Rate 2 800 000 M.; Babern und Berbefferung ber Leiftungsfähigfeit Babern-Bilbungen, fernere Rate 250 000 M.; Erbanung einer Bagenwerfftatte in Baberborn, fernere Rate 1 200 000 IR.; Erwetterung bes Bahnhofes Eichenberg, fern. Rate 800 000 M.; Soeft, fern. Rate 150 000 M.; Northeim, fern. Rate 150 000 M.; Freden, fern. Rate 50 000 M.; Norbhaufen, fern. Rate 450 000 DR.; Erweiterung ber Lotomotivmerfitatte a. Babuhof Caffel 400 000 DR.; Erweiterung des Bahnhofes Salstotten, f. Rate 50 000 DR.; Berftellung einer Beguberführung vor Babubof Bimmererode 50 000 M.; Erweiterung des Berfonenbahnhofs Göttingen, f. Rate 400 000 M.; Erwelterung des Bahnhofs Ihringsbaufen, f. Rate 50 000 M.; Beisedrith, f. Rate 100 000 M.; Serftellung eines Ueber-bolungsgleises a. Bahnbof Schlierbach, f. Nate 100 000 M.; Erweiterung des Bahnhofes Grifte, fern. Nate 50 000 M.; Erweiterung der Hauptwerkkätte Paderborn, fern. Nate 300 000 M.; Erweiterung bes Babuhofes Blankenheim, erfte Raie 50 000 D.; Berftellung von gwei Ueberholungsgleifen gw. ben Bahnhofen Bilbelmshobe und Guntershaufen, erfte Rate 50 000 M.; Erweiterung b. Sauptwerfftatte Gottingen, erfte Rate 100 000 M.; Erweiterung bes Babuhofes Bab Saffenborf, erfte Rate 50 000 90?.

Das Märchen aus dem baarrevier.

Runmehr haben die Fortichrittler im Saarrevier ihre Aniculdigung, die Großinduftrie beabsichtigte durch einen Aubhandel mit dem Zentrum den Abg, Bassermann abzu-lögen, endgültig aufgeben müssen. Wie ichon mitgeteilt, bat sich der Borsibende des fortschrittlichen Bahlkreisverbandes, Dr. Grein in Reunkirchen, durch die eingeleiteten gericht-lichen Schritte bereits veranlaßt gesehen, zu erklären, daß die Fortichrittliche Rolfspartei den non den angehlichen die Fortichrittliche Boltspartet den von den angeblichen urtunblichen Belegen über ben Rubbandel, mit benen die Fortidrittler in ihren Berfammlungen und in ber Preffe

fich fo gebrüftet batten, allein fibrig gebliebenen angeblichen Brief bes beren Kommergienrats Beisborff weder je gelesen noch je gesehen hatten, lediglich auf die Zuverläffigeit des angeblichen Gewährsmannes wollte man fich verlaffen baben. Jest wird aber auch diefer Gewährsmann aufgegeben. Die parteioffisible fortidrittliche "Blies- und Ofterzeitung", die zuerft die Geschichte in die Welt binaus-posaunt bat, siebt fich jeht zu einer öffentlichen Erflärung genötigt, die der verantwortliche Redattenr des Blattes abaibt. In der Erflärung wird junochft ausgeführt, daß die Redaktion mit Rudficht auf das Anjeben ibres Gewährsmaunes, auf den der erfte Artikel gurudguführen ift, keinen Bweifel an der Rachricht gehabt habe. Dann beißt es aber

"Bis vor wenigen Tagen konnten wir noch annehmen, daß unferm Artikel Tatiachen augrunde lagen, nachbem nun aber der für und in Frage kommende Beuge bei dem eben gegen Herrn Dr. Grein eingestellten gerichtlichen Berfahren seine Aussagen gegenüber den unserm Gewährsmann gemachten Darlegungen wejentlich eingeschränft bat, und bezüglich des frag-lichen Briefes nur noch von der Möglichfeit der Exiftenz desseleben gesprochen haben will, und anderseits sowohl derr Kommerzienrat Weisdorff als auch der Berr Direktor Böhm (zwischen denen der Briefwechsel ftattgesunden haben sollte) aufs bestimmteste erklärt haben, den in Frage kommenden Brief nicht geschrieben begw, nicht empfangen gu haben, fteben wir auch nicht an, gu erflären, daß wir die in dem ftrittigen Artifel gemachten Ausführungen nicht länger aufrecht er-

Damit ift wohl auch der lett Ausfluchtspunkt der Fort-ichrittler beseitigt worden. Das eingeleitete gerichtliche Bersahren ist inzwischen von der Staatsanwaltschaft eingeftellt worden, ba es ben Rachweis erbracht hat, daß ber Brief, den die Fortichrittler als ein Beweisftud in der Deffentlichfeit binftellten, nicht vorhanden ift.

Rurze politische Nachrichten.

Ordensauszeichnungen.

Dem Staatsfefretar des Auswartigen Amfes v. 3agow wurde ber Rronenorden 1. Rlaffe und bem Unter-ftaatofefretar bes Muswartigen Amtes 8 tmmermann ber Stern jum Roten Ablerorden 2. Rlaffe mit Gidenlaub eitern am Minge verlieben,

Das vorläufige Arbeitsprogramm des Reichstages.

Die Dispositionen des Reichstages für die ersten Tage nach den Weihnachtsferien dürften fich folgendermaßen genad den Zweignagtsferten durften ich folgendermagen ge-ftalten: Für den Dienstag fiehen Betitionen auf der Tages-ordnung. Wie der "L.-A." hört, beabsichtigt Bräsident Dr. Kämpf, die Beratung über die Betitionsverichte auch am Mittwoch sortzusetzen. Am Donnerstag soll der Gesehent-wurf über die Regelung der Sonntagsruhe zur ersten Lesung gesiellt werden. Außerdem soll am Mittwoch eine Sitzung des Semiorenkonvents stattsinden, in dem der wei-tere Arbeitsplan sessenzusenten wird.

Die Ruftungslieferungstommiffion.

Geftern hielt die Rommiffion für Ruftungelieferungen eine Sigung ab und amar unter dem Borfit bes Staatsfefretars Dr. Delbrud, der unter anderem ausführte, bag bas Pringip deg freien Bettbewerbes im Berbingungemejen auf febr vielen Gebieten nicht mehr durchgeführt werden fann. Eg fei Aufgabe der Kommiffion, au untersuchen, in wie weit von einer Abhängigkeit des ftaatlichen Rüftungswefens von privaten Unternehmungen gefprochen werden fann und der Ausban von Staatsbetrieben für Ruftungsfleferungen wünichenswert fei, wobet auch die Grage des Schniergelberunwejens, des taufmannifen Beftechungs-wefens und der taufmannichen Spionage erertert werden toune. Rach dem Artrag bes geichaftsführenden Ausichufjeg werben für die einzelnen Ruftungelieferungen Referen. ten ernannt, deren Referate vor Oftern vorliegen jollen. Die Kommission trat hierauf in die Beratungen der Be-ichaffung der Gewehre einschliehlich der Maschinengewehre. Freitag nachmittag soll die Debatte sortgesent werden.

Rachflänge zu Zabern.

Eine ungeheuerliche Behauptung veröffentlicht die "Straßburger Neue Zeitung" über den Oberfriegsgerichisrat Dr. Medifus, der am Samstag in der Nevisionsverhandlung gegen Leutuaut von Forstuer die Berbandlung leitet. Wie das Blatt behauptet, soll der Oberfriegsgerichisrat Dr. Medifus in diesen Tagen geäußert haben. Am Donnerstag wird Oberfi v. Reuter freigelpro-

den und am Samstag fpreche ich Leutnant von Forfiner fret. Die Berantwortung für diese Behauptung muß felbuver-ftandlich dem genannten Blaite überlaffen bleiben, Wie der Straftburger Korrespondent der "Täglichen Rundschau" berichtet, hat Oberkriegsgerichtsrat Dr. Medikus

den Borfit in der Berufungsverhandlung gegen den Leutnant von Forftner niebergelegt.

Aus dem elfaffifchen Landtag.

Aus Strasburg wird gedrahtet: Vor Eintritt in die Tagesordnung fiellte in der gestrigen Situng der Zweiten Kammer bes Landtages der Sozialist Möhle an die Regterung die Anfrage, ob es mabr fei, daß in der Racht nom 6 rung die Anfrage, ob es wahr sei, daß in der Nacht vom 6. bis 7. Januar eine Schwadron Dusaren in der Kaserne bereitgebalten wurde. Darauf erwiderte Unterstaatssestretär Mandel, daß in der Tat nach den Belästigungen, die einige Offiziere am ersten Berbandlungstage in der Stadt zu erdulden hatten, eine Schwadron bereitgestellt worden sei, die sich während der Militärgerichtsverhandlung zur Berstaung zu halten hatte. Diese Bereitsellung erfolgte im Einvernehmen zwischen den Jivild und den Militärbehörden. Die Husaren sollten nur auf Verlangen der Livilbehörden in Tätigseit treten. Die Aufrechterbaltung der Ordnung sei eine Psiicht der Megterung. Besonders aber müsse die Ordnung in der Hauptstadt aufrechterhalten werden. "Wir Ordnung in der Haupistadt aufrechterhalten werden, "Bir erhoffen von dem gesunden Sinne der Strafburger Bevölferung", so ichloß der Unterstaatsietretär, "daß sie ihre besonnene Haltung auch in Zufunft bewahren wird, damit ein Eingreisen des Misitäts nicht notwendig wird".

Die elfaß-lothringischen Strafbestimmungen über Aufruhrfundgebungen.

Es fteht ohne Zweifel in urfächlichem Zusammenhange mit den Borgängen in Jadern, wenn die Fraktion der Lothringer in der Zeiten Kammer des elsaß-lothringischen Landtages sosort zu Beginn der Tagung einen Gesehentwurf betreffend die Ausbedung der Strasbestimmungen über die aufrührerischen Ruse und Zeichen eingebracht hat. Es kommen bier in Betracht der Artikel 8 des französischen Gesehes vom 25. März 1822 und Artifel 6 Ar. 2 und 3 des französischen Defrets betreffend die Artifel 6 Ar. 2 und 3 des französischen Defrets betreffend die Artifel 6 Ar. fifchen Defrets, betreffend die Bestrafung der burch die Breffe verfibten Berbrechen und Bergeben vom 11. August 1848. Beide Bestimmungen sind durch das von Kaiser Friedrich vollzogene Reichsgesetz vom 29. März 1888 als in Araft erhalten erflärt morden.

Die Erfie Rammer des reichsländischen Landtages bat fich bereits in der vorjährigen Tagung mit einem auf die Aushebung dieser Bestimmungen abzielenden Antrage beschäftigt und ihn abgelohnt. Diesen Standpunft wird sie auch einnehmen, wenn der diesbezügliche "Antrag Weber und Genossen", wie mit Sicherheit anzunehmen ist, in der Zweiten Kammer zur Annahme gelangt.

Berhaftung eines Aufftandsführers.

Aus Belgrad wird gemeldet: Giner der bervorra-genoffen Gubrer der epirotifchen Bewegung in Albanien, Befir Aba, wurde von Agenten der proviforifcen Regierung verhaftet und ins Gefängnis nach Balona geführt. Man glaubt, daß durch diese Berhaftung sehr viel gur Rube bes Landes beigetragen mird,

Die militärischen Beränderungen in der Türkel.

Aus Konftantinopel wird gemeldet: Es find Jrades über Ernennungen und Beförderungen ericbienen. Der Berliner Botichafter General Mahmud Mufhtar Paicha wurde gum Inspekteur der 3. Armeeinspektion ernannt. Er erhielt vom Ariegsministerium telegraphilch ben Befeht, fofort von Berlin abgureifen und feinen neuen Boften angutreten. Brigadegeneral Dichawid Baicha wurde gum Infpetteur ber 4., Maricall Doman Baicha gum Infpetteur der 1. und General Teti gum Infpetteur der 2. Armeeinspettion ernaunt. Gin Brigadegeneral und 30 Oberfien wurden gu Divisionstommandeuren ernannt, u. a. Oberft Bronfart v. Schellendorf gum Rommandeur ber 3. Division. In der Lifte fiebt auch General Liman v. Canders als Rommandeur bes 1. Rorps. Ariegeminifter Enver Baicha fibernimmt auch die Funftionen bes Chefe bes General-- Saft alle Militarattaches im Auslande find abberufen morben. Gie follen burch neue erfett merben. Es bleiben nur Blaque-Paicha in Bien und Dichemil Bei in Berlin.

Bur Lage in Albanien.

Die Biener "Albantiche Rorreipondens" berichtet aus Balona vom 7. Jan .:

Mit dem Dampfer "Meran" des Defterreichifchen Llond trafen fier bente aus Konftantinovel weitere fürftifche Solbaten in Bivilfleibern und Offigiere ein. Die provifo-

rifche Regierung bat die ihr gur Berfügung fiebenden Gendarmerietzuppen unter dem Kommando der hollanbifden Offigiere aufgeboten. Die türfifden Soldaten mur-ben fofort wieber eingeschifft, um nach Konftantinopel, mober fie gefommen waren, gurudgeichidt gu werden. Die türkischen Offiziere, sowie andere verdächtige Türken wurden verhastet. Die holländischen Offiziere baben anlählich der letten Borgänge eine große Aktivität an den Tag gelegt. Man ist hier der Ansicht, daß der jungtürkische Oandstreich, der den Swed gehabt habe, den General Izzet Baich auf den Inven Albeniera zu erkeben und dieles Vaida auf den Thron Albaniens zu erheben und dieses Land wieder der Türkei auszuliesern, als endgültig ge-icheitert angesehen werden kann. — Dier tras beute der Leiter des jungtürkischen Sandstreiches, Masor Bekkir Ben aus Grebeni, ein. Bekkir Ben, der ohne Kenntnis des Diflingens der Truppenlandungen mar, murbe beim Betreten bes Landes fofort verhaftet und interniert. Rach ben bisberigen Melbungen fteht es feft, daß ein von ben Jungtürfen veranftalteier Sanbftreich vorliegt.

Gin griechisch-ferbisches Uebereinfommen.

Mus Belgrad meldet man: Die ferbifche und die griechtiche Regierung haben, um fpateren Swifdenfallen vorzubeugen, bie Bereinbarung getroffen, fich jeglicher vorzubeugen, die Bereinbarung getroffen, fich jeglicher Magnahmen, die die Religionsausübung in den ihnen burd Bertrag gugefallenen Gebieten begweden, gu enthalten. Infolgedeffen werden der Metropolit und die grie-diichen Priefter Monaftir verlaffen, mabrend Serbien fich verpflichtet, ihnen ihr Gehalt bis jum Tode weiter gu

Kaifer Menelik lebt?

Aus Rom wird gemeldet, daß der ungarifde Forider Comund Rorave, der beablichtigt, eine wiffenichaftliche Expedition nach Westindien gu ungernehmen, von einem reichen italienifcen Kaufmann in Abdis Abeba namens Sciantha, der Begiehungen gu dem abeifinifcen Dof unterhalt, folgende Drabtung erhalten babe: "An allen fiber ben Tod Raifer Menelifs verbreiteten Gerfichten ift fein Bort mabr. Raifer Menelif lebt noch immer."

Stadtnachrichten.

Biesbaden, 9. Januar,

Tobesfall. Am Donnerstag ftarb in feiner Bohnung Rubesbeimer Strage 16 ber taiferliche Bankbirektor a. D. Geh. Regierungsrat Rob. Cofte im Alter von 59 Jahren.

Ordensverleihung. Dem Raffenaffifienten a. D. Gerichts-fefreiar Bradel ju Biesbaden murbe bas Berdienftfrens in Gold verlieben.

Inftigperfonalien. Gerichtsaffeffor Bollbach von Dillenburg ift an bas Biesbadener Landgericht als Silfsrichter und Gerichtsaffeffor Rreis von bier ift bem Biesbabener Amtsgericht als bilferichter überwiefen worben.

Drei frühzeitige Grühlingsboten find beute Bormittag auf unferen Rebattionstifch geflogen. Es find brei Rais fafer, die, wie uns bie Ueberbringerin mitteilte, bet Arbeiten in den hinteren Ruranlagen gefunden murben

Heber das Wehrbeitragsgesett fprach gestern abend in einer Berfammlung des Saus- und Grundbefigervereins, die den großen Caal der "Bartburg" bis auf den leiten Plat fillte, Gerr Inftigrat Dr. Innger, der felbft Mitsglied bes genannten Bereins ift. In einem mehr als gweifründigen Bortrage behandelte ber Redner ausführlich bas Gesch selbst wie die vom Bundesrat dazu erlassenen Aus-führungsbestimmungen. Seine Ausführungen decken sich naturgemäß mit den Ausführungen, die bei Gelegenheit früherer Borträge über das gleiche Thema von anderen Geschlundigen gemacht worden sind, wenn auch der Redner mit Rücksicht auf sein Publikum die den Haus- und Grundbefiger berührenden Fragen noch eingehender au behandeln bemüht mar. Als Juriften intereffierten ben Bortragenden naturgemäß befonders die Fragen, die weder durch das Gefeh felbit noch durch die Ausführungen des Bundesrates einwandsfrei beantwortet werden und die zum Teil selbst von den Kommentaren nicht übereinstimmend ausgelegt werden. Der Redner verstand es, auch für diese Fragen seine Inhörer, die ihm mit gespannter Aufmerksamleit folgten, zu interessieren. Er erntete am Schluß reichen

Die Anftellungenachrichten für verforgungeberechtigfe Militarperfonen Rr. 2 find ericbienen und liegen in unferer Filiale, Mauritiusstraße Rr. 12, jur Ginficht aus. In ber Proving Deffen-Raffau und im Großbergogium Deffen werden gefucht Schutmanner vom Polizeiprafidium in Frantfurt und von der Poligeidireftion in Sanau, ein Matrofe

für das Bublifum), ferner irgend eine direfte Begiebung aur Runft des "Reflamierten" und vor allem Geschmad. Gegen eine berart geläuterte und redigierte Reflame wird wohl fein vernünstiger Mensch etwas einzuwenden haben. Schlieflich bleibt doch au bebenfen, daß der Runftler fein blog von feinen Borbeeren fich nahrender Begetarier ift. Bir leben nicht nur in, sondern von ber Deffentlich-

feit; bas Bublifum bat ein Intereffe am Rinfter, und ich mochte mich fogar gur Meugerung verfteigen, bag wir in gewiffer binficht dem Publifum gegenfiber gu jenen Ditteilungen verpflichtet find, die man gemeinbin ichen als Reflame bezeichnet.

3m engeren Ginne bes Bortes bedeutet Retlame offerbings nicht jene Mitteilungen, die aus dem Grund in die Deffentlichfeit dringen, weil sie einen bereits berühmten Mann betreffen — dem jedoch diese oft ungewollte Reklame nicht weniger Nuven bringt — sondern häusiger die wich-tigtuerischen Uebertreibungen der neuen Ankömmlinge. Rann man es jeboch jenen verfibeln, daß fie - oft mit grofter Berechtigung -Rotorictat erlangen wollen und dabet, wenn auch nicht unwahrer, so doch ab und zu erte konfirmierter Reklamemittel bedienen, wie sie den bereits Berühmten in natürlichfter Form, und awar nur weil fie berfibmt find, in den Schoft fallen. Eine Bortion Gelbfibe wußtiein, Selbswertrauen in solchen Bersuchen ist jehr verzeihlich. (Bar doch Mohammed felbst der erfte und eifrigte Anhänger seiner Lebre.) Ohne Selbsbewußtsein teine Individualität, ohne Individualität keine Kunft.
Oft entsteht in diesem Reklamekampt, wenn auch ohne

jemandes eigentlichen Berichuldens, ein unlauterer Bett-bewerb, der nicht eines komischen Beigeschmads entbehrt. Man denke fich 3. B. eine Künftlerin, die infolge ihrer erotiiden Beranlagung in intereffante galante Abenteuer verftrickt wird. Ift fie unbekaunt, fo fraht tein Sabn darnach; licht fie jedoch bereits im Mittelpunkt des klinftlerischen Interesses, so spricht alle Welt davon, sie hat, abgesehen von der Annehmlichkeit oder Unannehmlichkeit des Erlebnisses,

die Rellame davon. Bas tut nun ihre Rollegin, der die Ratur die pinchifchen oder torperlichen Borbedingungen gu einer folden Rolle porenthalten hat?

Ober man bente fich einen Weiger, ber fic bie Sand gebrochen bat. Ift die Sand eine Meifterhand, fo mird baraus ein Geiprächsthema, die Reffame ift ba. Dem gefund-beiteitrobenden, reffamebeburftigen Rivalen, bem bas Glud verjagt war, bleibt in biejem Balle nichts andres übrig ale - ben bals au brechen.

Solange die Runft im öffentlichen Intereffe fieht, lo-lange wird es auch Retlame geben, aus dem einsachen, eben illustrierten Grunde, daß Retlame nicht nur Ursache der Bernhmibeit, sondern auch umgefehrt deren oft unvermeid-liche Birkung sein kann. Bir schreiben für und wider die Reklame; die Objektivität bierzu werden viele von uns nur in dem Gefühle finden, daß dabei für fie auf jeden Fall — Meklame herauskommt. Bie eiwa Elektrizität wieder Elektrizität erzeugt, Geld fich gern au Geld gesellt, so gebiert Berühmiheit wieder Berühmiheit. Nur. dürfen, um beim Beipiel zu bleiben, die Jinsen im Berbältnis zum Kapital — Meklame zur Berühmibeit — nicht zu Bucherzimsen aus-— Reflame zur Berühmtheit — nicht zu Bucherzinsen ausarten. Dies zu verhindern, wäre meines Erachtens das
Bublifum mindestens in demielben Maße berufen wie der Küufler. Das gute Bublifum mit den soliden Prinzivien nerhält sich aber zur Reflame des Künftlers wie der strenge Ebegatte zum Toilettenauswand seiner Frau. Er hört nicht auf, über die Rechnungen zu schimfen, sich über den Bider-sinn mancher Mode aufzuhalten, behauptet bin und wieder, die Schönheit seiner Frau bedürfe auch gar nicht dieter fünklichen Anziehungsmittel, die sie entwürdigen — und aeht doch der ersten besten Kosette, die diese Tolwitsinte geht doch der ersten besten Kofette, die diese Talmiffinte besser versteht, ins Garn . . . Und so manche Frau, der die Liebe und Treue ihres Mannes über alles ging, mußte in ben Rampf ber Schminte und ber faliden Loden - um des Lodens willen - gieben.

Ich möchte daber meine Meinung über diefe Streit-fragen in den Ruf austlingen laffen, der fich vor allem an Kritif und Bublitum richtet: Laffet bas Schimpfen, laffet das Rritteln. Bedenfet die Arbeit und Mübfal, die nerven-vergehrende, forperaufreibende Saft einer Rünftlerlaufbahn. Laffet ihn gewähren, diesen modernen Abasver in seinem Kampf um Ruhm und Anerkennung, um Ruhe und Sicherheit seines Alters, um den schönften, ihm von allem Anfang an winkenden Lordeer, um dereinft unabhängig von den Geboten des Mammons, ganz seinen künsterischen Idealen leben gu tonnen.

Glaubt 3br iedoch einmal wirfliche Ursache gur Klage bu haben, bat fich ein Künftler ernitlich gegen Geschmad oder gute Sitte vergangen, dann bleibt frandhaft und un-nachsichtig, verschließt Euer Ohr mit Bachs gegen die Lodungen ber Retlametorte. Auf diese Beise fraft 3fr nicht nur den Geblenden, 3fr fchitt auch gleichzeitig am besten den ehrlich gebliebenen Künftler vor dem 3wange der Rachabmung.

Bronislaw Subermann*)

Reflame und Qunft.

Gine vernünftige Reflame fann unfere Runft ebenfo wenig entbehren wie die Rriegstunft ber Strategie; ungeachtet bes Bertes aller perfonlichen Gigenicaften, benen ja fclieglich die Entideidung — Gott fet Dank! — im Rampfe vorbehalten bleibt. Und fämpfen müffen wir, nicht nur gegen Unverftand und Reid fämpfen, sondern, wenn es fich um Reues in der Runft bandelt, por allem gegen bas Gejet der Trägbeit, dem die Maffen mehr noch als das Individuum unterworfen find. Und es find gerade die Maffen, die heutgutage im Kongertleben den Ausschlag geben. Die fietig fortichreitende Demofratifierung des Kongert-

wejens, die auf der einen Seite Runftlern und Bublifum unichatbare Borteile bringt, brangt auf der andern Geite den Konzertveranstaltern naturgemäß einen ganz andern Anklindigungsapparat auf als in der guten alten Zeit, da ich "Derr Kapellmeister Mozart" noch begnügen fonnte, mit gnadigiter Erlaubnis ein großes mufitalifces Rongert

au feinem Borteil" auf handgroßen Zetfeln anzuklindigen, wobei er auch noch felbft die Billette verkaufte! Auch in allen übrigen Zweigen des öffentlichen Lebens in die größere Ellenbogenbetätigung, die die Maffe erfordert, febr, vielleicht noch unangenehmer au fpuren als auf unferem Gebiete. In der Religion, in der Bolitit nennt man das Propaganda, bei und heiht's "Retlame". Es handelt fich also nur darnun, wie diese Reflame be-

ichaffen ift. Es mare gang intereffent und dem Stande febr Betommlich, wenn alle jene erften Bertreter unjerer Runft, denen die Ausübung ihres Berufes noch ein Refichen Runfigeichmad für die außerprofeffionalen Bedürfniffe ihres Lebens gelaffen bat, fich au einer Art Ruffferfammer (nicht au verwechteln mit Rinftlergimmer oder Rammer mufit) — gufammentun wurden, der es unter andrem ob-tiegen wurde, einen Reflame-Ehrentoder herausgugeben. Darin mußten vor allem verpont fein: Selbfelos, Lüge, Bygantinismus, Ausbeutung von Familien- und fonfitgen Berbaltniffen und des Brivatlebens überhaupt. Daneben mufte die Reflame an pofitiven Gigenicaften befigen: Driginalität, Intereffe (nicht nur für den Runftler, fondern auch

diese Andichtungen, die einem Bortrage "Aus der Berefft alt des Atricolen" von Bronisiam Subermann (Bertag Ougo Deler u. Cie., Belpsig und Bien) entuommen find, besonderes Interesse erweden. Red.

von ber Gifenbahnbireftion Maing fowie Landbrieftrager

von der Oberpofidirettion Darmftadt.

MIS weitere Gefdmorene murben anftelle von ben bispenfierten Gefdworenen Chemiter Epting in Socit und Buchbalter Bean Dirfdmann in Eltville nen gewählt Raufmann Erich Stephan in Biesbaben und Beingutsbefiger Julius Gipenichted in Rubesheim.

Ueberfüllung im Bernfe ber Gemeindebeamten, Der Bentralverband ber Gemeindebeamten wendet fich in einem Rundidreiben an die Schulleiter und Lehrer mit der Bitte, bie bie Soule verlaffendenen Anaben recht eindringlich darauf aufmertfam gu machen, daß der Eintritt als Lehrling bei einer Gemeindeverwaltung nicht empfohlen werben tonne, da gurgeit eine große Ueberfüllung mit Lehrlingen und Anwärtern befiebe und alle Angeichen auch darauf binbenten, bag bierin bis auf weiteres feine Wendung jum Befferen eiffireten wird. Wenn die Angabe, bag auf etwa 8000 Beamtenftellen rund 16 000 Bartende fommen, richtig ift, find die Ausfichten allerdings nicht gerade rofig. Db der Appell aber großen Erfolg geitigen wird, durfte auch

ftarf ju bezweifeln fein. Wehrbeitrag und naffanisches Leibzuchtsrecht. Der Berfaffer ber unter diesem Titel in Rr. 14 der "Biesb. Sig." erichienenen Ausführungen ersucht uns, darauf binjumeifen, daß in ber 6. und 7. Beile ber 8. Spalte ftatt bes Bortes Ergangung "Ergangungs ft e u er" und in ber 85. Betle derfelben Spalte ftatt bes Bortes Feblt "Sablt" au

Allgemeine photographifche Musftellung in Biesbaben. In einer vorbereitenden Sitjung im "Biesbadener hof" wurde die Beranftaltung einer Allgemeinen photographiichen Ausstellung in Wiesbaden im September 1914 beichlossen. Der Arbeitsansschuß ieht fich aus folgenden Derren zusammen: Dr. med. Stein, Direktor Keffelring, E. Moedel, Diplom-Ingenieur Barth-Biebrich, Dr. Behn-Mainz, Kunstmaler Dans Bolfer, C. A. Steib, Th. Reich, 5. Evelbauer, Bernhard Glorsbeim, R. Reinbard, R. Ruf, B. Raupp, Prof. Dr. Beters, Sefretar A. Zimmermann. Die Ausstellung ift sowohl für Liebhaber wie für Berufsphotographen gedacht; es follen in berfelben bie Bilber von Biesbaden und bem Taunus gu einer befonderen Gruppe pereinigt werben.

Das Raufmännische Lehrlingsheim Biesbaden (Behr-lingsabteilung im D. H.) veranstaltete am Reujahrs-tage nachm. 4 Uhr im Saale des Turnvereins, hellmundftrafe, eine mobigelungene Beihnachtsfeier. Eröffnet murbe bie feier burch die Mufifabteilung bes D. G. B. worauf nach der Begrugungsansprache Berr Ganvorfteber Schellin die Festrede bielt. Reben Dinfifdarbietungen wurde bas Theaterftud "Beihnachtszauber" von unferem biefigen Chorfanger Herrn Ab. Spieß sur Aufführung gebracht, welches mit großem Beifall aufgenommen wurde. Eine Berlofung beendete die in allen Teilen harmonisch verlaufene Feier. — Am Samstag, den 10. Jan., wird Herr Spieß in einem Unterhaltungsabend durch Bortrage und Gejangsbarbietungen im Lehrlingsheim, hotel Bogel, Rheinftrage, mitwirten. Dagu find alle Lehrlinge ein-

Tangabend. Am Mittwoch abend vereinigte ein pornehmer Tangabend für moderne Tange die Privaticuller des Tanginstitute Julius Bier und Frau, Abelheibstraße 85, im großen Saale der Loge Blato in der Friedrichftrage. Gine exflusive febr elegante Gefellichaft hatte fich gablreich eingefunden. Unter anderen wurde der neuelle Salontang "Marire brefilienne", eine Schöpfung des Partfer Prof. Duque, in der Beife vorgeführt, wie derfelbe f. 8t. auf dem Baden-Badener Internationalen Tang-Turnter von bem berühmten Tanger Berrn R. Q. Leonard-Berlin getanat wurde.

Ono vodis, das größte Meisterwerf der Filmkunst, kommt von Samsiag, den 10., bis 16. Januar im biesigen Edifon-Theater, Rheinstraße 47, zur Borführung, Ono vadis in bekanntlich das größte bisber unsbertroffene Drama von pompofer, fgenifder Aufmachung. Brach. tige Darftellung bes antifen Roms, ber Raiferberrlichfeit Reros, der Chriftenverfolgung, der romifden Birfustunfte, des Brandes von Rom, fura jener großen biftorifcen Beit, die von jeher das regfte Intereffe aller Gelehrten und wiffenicaftlich Gebilbeten erregte.

Rurhaus, Theater, Bereine, Bortrage ufw.

Rönigliche Schauspiele. Die Reihenfolge ber Abonnementsbuchstaben für die nächste Boche ift folgende: Conntag D, Montag B, Dienstag C, Mittwoch A, Donners.

Theater.

Ronigliches Softheater. Biesbaben, 9. Jan. Die geftrige Aufführung ber "Glebermaus" fand unter einem außergewöhnlich gunftigen Stern. Somobl binfictlich der vericiedenen Gingelleiftungen, wie auch des Bufammenfpiele blieb faum irgend ein berechtigter Bunich unerfüllt und nur felten batte baber in letter Beit bas feinen Melodienreich cinen bergerfrifdende Wert fich eines fold einmutigen, fturmifden Erfolges au erfreuen, wie am geftrigen Abend. Den "Gifenftein" fang Berr D. Saas aus Breslau, ber mit ber flotten Biebergabe biefes liebensmurbigen Schwerenoters ben gunftigen Ginbrud feiner erften Gaftrolle, bes "David" in ben "Meifterfingern" noch wejentlich verftartte und ameifellos ale ber bei weitem ausfichtsreichte aller bisherigen Tenorbuffo-Bafte bezeichnet werden muß. Ren befett waren ferner die Roffen ber "Abele" und des "Orlowolly". Gur ben Letteren batte Gran Balger-Lichten ftein ihr fompathifches, voll ansgebendes Organ bochit erfolgreich eingesett; darftellerisch blieb die Runftein Umftand, an welchem den ftereoippen und giemlich uniconen (möglicherweise burch bas frembe Roftim ver-aulagien) Armbewegungen wohl die Saupticuld beigumeffen ift. - Gefanglich gleichfalls gang porguglich mar Grau Rramer. Bir entfinnen uns faum, jemals eine mit gleich bervorragenden und iconen Stimmitteln ausgefiatiete "Abele" gebort gu baben, als gerabe Fran Rramer, die auch im Spiel abermals gang bedeutende Gortidritte gu vergeichnen batte und infolgedeffen am geftrigen Abend von ber gablreich versammelten Zuforericaft in befonders ichmeichelhafter Beife ausgezeichnet murbe. Bon ben übrigen Mitmirtenden verbienen außer Grau Grieb: felbt, unferer prachtigen "Rofalinde", noch bie Berren Scherer, Berrmann und Reftopf mit besonderem Lobe genannt gu merben, neben benen auch bie Bertreter ber teilweife nen befehten fleineren Bartien nach Rraften bestrebt maren, die Borftellung ju einer möglicht abgerunbeten und intereffanten gu gestalten. Un bem lebbaften Gefamterfolg burfte ichlieflich auch bas Ronigl. Orchefter feinen Anteil beaufpruchen, bas die pridelnden Strang. ichen Melodien - diesmal ausnahmsweise unter Leitung des Beren Brofeffor Schlar - mit größter Geinbeit fowie veinlichter rhnthmifder und dynamischer Pragifion gum Bortrag brachte,

tag B, Freitag C, Samstag D, Sonntag A, Montag B. - 3m Softheater gelangt beute Calberons Schaufpiel "Der Richter von Balamea" in der befannten Befetung gur Aufführung (Ab. A). Samstag wird bie beliebte Operette "Eine Racht in Benedig" von Johann Strauß wiederholt werden (Ab. C), während am Sonntag im Ab. D die große Oper "Die Königen von Saba" von Carl Goldmark mit Frl. Englerth in der Titelrolle in Szene gehen wird. Bei diefer Gelegenheit fingt berr Schubert bier gum erften Dale den "Affad".

Raufmannischer Berein Morgen Abend findet im Festjaale der Turngejellichaft, Schwalbacher Straße 8, das 28. Stiftungsfest in Form einer Abendunterhaltung mit Ball fatt. Bie im letten Jahre so wird auch dieses Jahr wieder der unterhaltende Teil von Mitgliedern der hie-figen Sofbubne bestritten. Fraulein M. Bommer wird außer einer Arie aus dem "Glodchen des Eremiten" einige neue Lieber von Strauf, Bolf und Brabms gu Gebor bringen. Bum erftenmal wird auch herr v. Schend, unfer ge-ichatter Bagbuffo, auftreien, und gwar in ernften und beiteren Gefangsvortragen. Auch Soficaufvieler herrmann bat feine Mitwirfung angefagt und wird einige neue Tangtupleis aufführen.

Naffan und Nachbargebiete.

Derbenftadt, 8. Jan. Rrieger- nub Militar-verein. In ber geftern abend abgehaltenen Jahresverfammlung murbe der feitherige Borftand mit Bargermeifter Schleicher an ber Spige einftimmig wiedergemafit. An bie Stelle des feitherigen Raffierers trat Landwirt Bb. Mener. Beichloffen wurde, den Geburtstag des Raifers durch die Beranstaltung eines Familienabends zu feiern. Die Feier foll durch die Borführung kinematographischer Bilder vericont merben.

h. Sochft, 8. Jan. In der bentigen Stadtver. ordnetenfigung murben die neugewählten Mitglie-ber durch den Borfibenden Dr. Beil verpflichtet und eingeführt. Hür den verstorbenen Deren Dröfer wurde Stadts verordneter Ferdinand Schrodt mit 19 gegen 10 Stimmen, die Stadtw. Abiger erhielt, zum unbefoldeten Stadtrat ge-wählt. — Die Bahl der Ausschüffle ergab im allgemeinen Biederwahl der bisherigen herren. — Der Firma Ecklein und Sohn in Frankfurt wurde für 5 Jahre gegen eine jährliche Gebühr von 500 Mart das Monopol für das öffent-liche Anichlagewesen erteilt. — Anf Antrag des Stadto, Sof-mann foll für die hiefigen Geschäftslente und Bereinigungen ein Rabatt von 20 Brogent gefordert werden. — Auf eine Anfrage erflärte Bürgermeifter Dr. Janle, daß bas neue Empfangsgebaube am Babnhof am I. Juli eröffnet merben foll.

o' Bab Ems, 8. Jan. Bahlen. - Antauf. Gitt bie jungft verftorbenen Rarl Becher und Guftav Berter wurden Brunnendtreffor Richard Rieg und Rentner Carl Flid gu tatholifden Rirdenvorftebern gewählt. Die fa-tholifde Rirdengemeinde-Bertretung gab ihre Bufitmmung gum Anfauf, des auf der Bipc gelegenen Bleichgartens des Kirchenvorstehers Jatob Mai für 16 000 Mart, um dort ein fatholisches Gemeindehaus nebst einem fatholischen Spielplat zu errichten, da der in der Biesbach ichon bergerichtete Blas anderweitige Bermendung gefunden bat.

4 Dies, 8. Jan. 8 immerbrand. - Bermist. In der Bobnung des Chanffeurs Muller am oberen Martt geriet in der Abwesenheit der Eltern eine neben dem Hart geriebende Holzsiste in Brand. Ein 7lähriger Junge batte die Geistesgegenwart. Basser auf das Feuer zu schatten, wodurch ein Umsichgreisen des verheerenden Elements verhätet wurde. Ein im Rebenzimmer schlasendes Kind erlitt eine schwache Rauchvergistung, sodas ärztliche Hille in Anspruch genommen werden mußte. — Seit dem 1. Januar wird der beim biesigen Wasserbauamt beschäftigte Gulau Wird der dem die Raufterbauamt beschäftigte Gulau Weiderbeich von er mist Er ist wereens aus Sandow aus Michelbach vermißt. Er ift morgens aus feiner Bobnung in Ricelbach weggegangen, aber nicht bierhergefommen. Bon Frantfurt aus forieb er feiner Schwester um Geld und feitdem febli jede Spur von ibm.

#Maing, 9. Jan. Tlucht der Eisenbahnver-waltung in die Deffentlichteit. Bon der Eisen-bahndirettion Maing erbalten wir folgende Zuschrift: Bahngärtner Beinrich hatte als Borfibender der Bezirlsvereinigung Maing des Berbandes Deut-icher Eisenbahn-Bandwerfer und - Arbeiter der Eisenbahn. Dandwerter und - Arbeiter (Sit Berlin), trozdem er wiederholt au sachlicherem Anstreten ermadut worden war, in öffentlicher Bersammlung der Staatseisenbahnverwaltung vorgeworsen, daß die Arbeiter mit dem Beschwerberecht bittere Ersabrungen gemacht hätten, daß sie fürchten müßten, wegen ihrer Auträge in den Arbeiteraussichlisen gemagregelt zu werden, daß Lohnzusgen gemacht und nicht eingeholten seinen daß die satiele Feinen das die satiele Fürsorse der Verwolkung ungenügend fei usen die fogiale Gurforge ber Berwaltung ungenitgend fet ufm, ufm. Als hierauf verlangt werden mußte, daß er seine Anflagen beweise, hatte er ein Material so denkbar dürstigster Art vorgebracht, daß sich seine Bebauptungen nach eingeben-der Untersuchung, an deren Schluß er selbst ausdrücklich an-erkannte, daß er in keiner Weise in der Verteidigung be-ichränkt worden set, san ausnahmstos als krase Uebertreidungen, Entftellungen und Unmabrheiten ermiefen baben. Statt von dem Recht der Entlaffung Gebrauch gu machen, hat die Bermaltung in weitgebender Rachficht ihm Tediglich auferlegt, ber Arbeitericaft diefes Gergebnis ber Unterfuchung ohne abichwächende und unwahre Bufate und in angemeffener, einwandsfreier Form befannt ju geben. Beinrich bat darauf in einer Bersammlung des Ortsvereins Main; amar die Schreiben ber Direftion verlejen, bierbei aber unter offener Auflehnung gegen die Dien febe borde und in der ausgesprocenen Absicht, es gur Entlassung zu treiben, die ihm als ungutreffend nachgewiesenen Behauptungen in verschärfter Form beweis-los wiederholt und gegen die Eisenbahnverwaltung erneute Angriffe und Schmabungen, wie ben Bormurf der Unmahr-baftigfeit, der Parteilichfeit, ber Riederfnebelung der Bahrbeit, niw., gerichtet, für die er gleichfalls den Beweis schuldig blieb. Erft hierauf hat die Direktion von dem vertragsmäßigen Recht, sein Dienstwerhältnis mit vierzehntägiger Frist du kündigen, Gebrauch gemacht und gleichzeitig im Interese der Disziplin unter Borauszahlung des ganzen Lohnes für die Dauer der Kindigungsfrift auf feine Tätigkeit verzichtet. Die Kundigung des herrn heinrich, der seine Angrisse gekanzer die Bermaltung jest in bem fogialbemofratifchen Mainger Organ fortiebt, richtet fich, wie auch unfere Arbeiter wiffen, in feiner Beife gegen ben bisher von ibm in feiner Werein gegen den bisder von ibm vertretenen Berein oder gegen das Recht der Arbeiter, in Bereinen und Berjammlungen ihre Biniche, die von der Eisenbahnbehörde, soweit sie berechtigt sind, nach Möglichkeit siets gern erfüllt werden, sachgemäß vorzubringen. Die Direktion glaubt vielmehr, nachdem die bis zur ansersten Grenze gestbte Nachsicht völlig vergeblich gewesen ist und da doch zur Bahrung der, der Berechtig gewesen ist und da doch zur Bahrung der, der Berechtig gewesen ist und da doch zur Bahrung der, der Berechtig waltung anvertrauen, alle Staatsburger gleichmäßig angebenden, gewichtigen Intereffen Ordnung und Dienftgucht unter allen Umftanden aufrecht erhalten werden muffen, durch die Entfernung biejes unbotmäßigen Arbeiterg aus bem Staatseijenbahndienft lediglich ibre Pflicht erfüllt au

Rm. Darmfiedt, 8. Jan. Gine eigenartige Testiamentebeftimmung. In der heutigen Stadiverordnetenfitung gab Oberburgermeifter Dr. Glaffing be-fannt, bag die verftorbene Privatiere Billi C. Den im ihrem Testament ibr Bermogen, das nicht unbetrachtlich ift, gu gwei Dritteln der Stadt Darmfradt und gu einem Drittel der Blindenanstalt in Griedberg binterlaffen bat. Der Stadt Darmftadt wird dabei die Berpflichtung auferlegt, den Binfenerirag des ihr guftebenden Erbtells in erfter Linie bagu gu verwenden, jabrlich bei Beginn ber Schule für den Binter arme, frankliche und ichmächliche Rinder mit Souben gu beidenten, das ererbte Beld aber nie-mals gu Bauten ober Dent malern gu vermenden,

Oberft v. Reuter vor Gericht.

Die Rebe bes Antlage-Bertretere.

Bur Begründung feines Antrages führt der Mn. flagevertreter ais: Seit fünf Bochen murben über bie Baberner Borgange bie wiberfprechendfien Melbungen und Anfichten verbreitet. Geftgeftellt fei, daß am 6. Rovember eine brullenbe Menge por bem "Rarpfen" gestanden habe. Oberft von Reuter habe den Leuinant v. Forstner berausgeholt. Sicherbeitsbeamte seien nicht bageweien. Der Oberft v. Reuter habe eine Ausvrache an die Menge gerichtet, die aber vom habe eine Aufprache an die Menge gerichtet, die aber vom Bolke ganz anders aufgefaßt worden sei. als sie gemeint gewesen wäre. Es seien vielmehr Schimpsworte wie "Schwob" gerusen worden. Auch ein Beitrag zu der darmslösseit und Friedsertigkeit der Bevölkerung, sügte der Anklagevertreter binzu. Bezeichnend seien die Aussagen der Zeugin Gorke bezüglich der Vorgänge am solgenden Sonntag. Sie sprach von einer "Horde" und das Bild werde ihr unauslöschlich sein". "Sie habe es nicht für möglich gehalten, daß auf deutschem Boden Offiziere in dieser Beise angegrissen werden konnten." Es bestehe die Tatsache, daß ohne seden Grund auf der Straße am hellen Tage zwei Offiziere, Lentnant v. Forkner und Santiktsoffizier Vogt, von einer größen ichreienden Menge in der größlichken Weise belästigt und mit eiwa 20 Steinen der gröblichften Beife beläftigt und mit etwa 20 Steinen beworfen wurden. Der Unfug habe fich abends in der Hauptstraße fortgeseit. Manchmal habe es ausgesehen wie beim Karneval. Man habe sich auf Avsten des Leutnants v. Forstner amissert. Der Antlagevertreter schildert dann in eingebender Beife die Borgange an den folgenden Tagen. Es ergab fich nun die Frage, ob die Magnahmen bes Ereisbireftors genfigten ober nicht. Ich möchte, fagte Kreisdireftors genügten oder nicht. Ich möchte, sagte Dr. Offander, die Frage bejahen unter der Borausaussehung, daß eine Kontrolle über die Bolizei ausgeübe wurde, und die auch ibre Pflicht und Schuldigkeit in vollem Make erfüllte. Der Anklagevertreter kam nun weiter auf die Baltung des "Zaberner Anzeigers" zu sprechen. Er set überzengt, daß Redakteur Wiebeder ein großer Teil der moralischen Schuld für die Bortomunisse in Zabern treffe. Er sei gleichsam der Regisseur der Berbet-ungen gewesen. Als der Obern, der am 12. Rovember beurlaubt war, am 17. Rovember die Hährung des Regiments wieder übernahm, hätten die beberischen Artiset wieder eingesett. Der Böbel, suhr der Anklagevertreter fort, hätte sich erneut bemerkdar gemacht. Ich sage mit Absicht "Böbel", weil ich die gute Zaberner Bevölkerung nicht fort, hätte lich erneut bemerkbar gemacht. Ich fage mit Absicht "Bobel", weil ich die gute Zaberner Bevölkerung nicht für fähig gehalten habe, sich an derartigen Demonstrationen zu befeltigen. Es waren meist halbwüchsige Burschen, die Freude am Spektafel hatten. Bisher war von seiten der Offiziere nichts geschehen, um sich der Schmähungen zu erwehren. Man nuch sich aber fragen: Hatte denn die Bevölkerung ein Recht, sich an den Offizieren in dieser Weise auszulasien? Waren denn die Offiziere vogelfrei? Weder von der Polizei noch von der Gendarmerie wurden sie bestätigt. Aus alledem, was wir gehört haben, schließe ich, das fchnist. Aus alledem, mas wir gehört haben, fchließe ich, das Spftem in der Sandlungsweise der Unrubeftifter lag. War nun das Einschreiten des Militärs berechtigt? Dat diese Berhandlung Alarbeit darüber ge-schaffen? Diese Frage babe ich beute dem Gericht vorzuichaffen? Diese Frage babe ich beute dem Gering beigenaus-legen. Redner würdigt dann die einzelnen Zeugenaus-sagen eingebend. Der Anklagevertreter tommt zu dem Schluß: Rachdem die Bolizei versagt hatte, war Oberft von Schluß: Rachdem die Polizei versagt hatte, war Oberft von Renter ber vollen Hebergeugung, daß es Bflicht und Ehre geboten, die angegriffene Ebre und das geichäbigte Anieben ber Offigiere wiederberzuftellen. Er hielt fich für berechtigt, am 28. November an die Stelle der ausftändigen Zivilgewalt an treten. Damit fallt das Bewuftfein der Rechtsgewalt zu treten. Damit fällt das Bewußtsein der Rechtswidrigfeit. Es galt, einem tatsächlich unwürdigen Zustand ein Ende zu bereiten. Daß Mikariffe in der Ausssührung der Befehle vorgesommen sind, ift angesichts der Struation begreislich. Die Anklage, daß Oberst v. Reuter sich die Exekutioge walt angemaßt habe, lätt sich nicht aufrechterhalten. Ich beantrage daher in diesem Punkte Freisprechung. Anders sieht es mit der Anklage der Freiheitsberaubung. Dier be-antrage ich 7 Tage Gefängnis. Der Angellagte durste die Sistierten nicht länger zursichbehalten, nachdem ihm der Regierungsamtmann versichert batte, daß er weiterhin mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln für die terbin mit allen ibm gu Gebote ftebenben Mitteln für die Aufrechterhaltung ber Ordnung forgen werbe. Der Oberft batte jest nicht mehr bie Gewalt in banben. Gegen Beutnant Sonadt beantragt ber Anflagevertreter 3 Tage Befangnis, weil er es als erwiesen balt, daß Leutnant Schadt den Beugen Kormann auf die Bade geschlagen bat. Bun der Anflage der Freiheitsberaubung und des Sausfriedensbruchs fei Leutnant Schadt freizusprechen.

Die Rebe bes Berteibigers.

Rechtsanwalt Groffart fibrt in langerer Rebe aus, daß dem Obersten v. Renter schweres Unrecht gesschehn ici. Man musse ledhaft beklagen, daß der Zaberner Angelegenheit eine politische Note aufgedrängt worden set, und im Reichstage niemand Mannes genug gewesen set, mit dem Neichstanzler zu sagen: "Bartet ab. Es steht Ausfage gegen Ausfage. Die Gerichte werden die volle Auf-flärung bringen." Bas in Zabern vorgesommen fet, bas fet nicht von den guten Elementen ausgegangen, sondern von Leuten, die Unfrieden schaffen wollten und nur ihr von Leuten, die Unstrieden schaffen wollten und nur ihr eigenes Interesse im Auge hatten. Man werde jetzt aus-atmen, und jeder anständige Elsässer werde sich sagen, daß es nur infolge der insamen Aufbauschung und Ent-stellung des wahren Sachverhaltes, gehützt auf die Artikel des "Zaberner Anzeigers", soweit hätte kommen können. Es wäre ein Schimps für Zabern, daß am bellen Tage auf össenlicher Straße Ofsiziere der deutschen Armee in der unerhörtesten Beise beleidigt und belästigt worden seien. Im Elsaß sei man io etwas nicht gewöhnt. Am 28. Vonember seien Aussäuse vornekommen. Der Berteidiger Rovember seien Auflänse vorgekommen. Der Berteidiger besveicht bierauf auf Grund der einschlägigen gesehltchen Bestimmungen und militärlichen Dienstvorichriften den Standpunkt, daß Oberft v. Reuter auch objektiv an seinen Rasnahmen berechtigt geweien sei. Die Verhafteten hätten jum 3mede der Geftfiellung gurudbehalten merben muffen. Oberft v. Neuter fet nicht der Soldat, der fich auf das Burgertum geftütt habe, sondern der in ehrlicher Uebergengung bestrebt geweien fei, die Ordnung wieder berguftellen, die in unverantwortlicher Weise geftort worden fei. Die Berson des Oberften v. Reuter fei in jeder Begiebung einwandfret, wenn auch bas Berbaltnis amifchen ibm und bem Rreis-bireftor nicht gewesen fei, wie es batte fein follen. Der

Oberft sei ein Mann, vor dem man Achtung haben muffe. Man durse einen verdienten Offizier, der ieit 35 Jahren ieine Pflicht tadellos erfüllt habe, nicht ins Gefängnis ichiden, weil er das Ansehen der dentichen Armee gewahrt habe. Der Berteidiger beantragte volle Freistorechung des Oberften v. Reuter.

Rach furger Berührung des Falles Kormann — diefer Zenge hatte behauptet, von Leutnaut Schadt geschlagen worden zu fein und einen Badengabn verloren zu haben außerte der Berteidiger, den Borfall habe niemand gefeben, und Bebauptung fiebe gegen Behauptung. Der Berfeldiger fommt baber zu dem Schluß, auch der Angellagte Schabt, der in frenger Bflichterfüllung gehandelt habe, und dem man weder Biderieplichteit noch Fabrläffigfeit beimeffen tonne, fei freignipreden.

Die Edlugworte der Angeflagten.

Angetlagter Oberft v. Reuter: Junächt möchte ich nochmals lagen, daß ich das volle Bewußtsein habe, daß mein Offizierforps, meine Unterossiziere und Mannichasten geichlosien hinter mir ftehen. Ich wiederhole, was ich am Anjang gesagt habe, daß das, was meine Ossiziere und Mannichasten getan haben, auf meinen Besehl getan wurde. Dasür übernehme ich die volle Berantwortung, auch jeht noch am Ende dieser Berhandlung. Ich habe anch heute noch den vollen Eindruck, daß ich gezwungen genat angesehen und den dem ich mir meine Bestimmungen genat angesehen und den dem ich mir meine Bestimmungen genau angeseben und es dann als notwendig betrachtet habe, iv zu handeln. 3ch habe unter der Rotwendigkeit, allerdings unter einer bit-tern Rotwendigkeit gehandelt und habe iv gehandelt, wie ich tern Rotwendigkeit gehandelt und habe so gehandelt, wie ich es vor Golf und meinem Kaiser und König zu verantworten gedenke. Auch die Feknahme der Lente war meiner seinen lleberzeugung nach durchaus notwendig. Ich alaube, daß ich auch men schlich richtig gehandelt babe, denn ich bin seit überzeugt, hätte ich die Leute berausgelassen, to wäre es unbedingt an jenem Tage uoch zu nächtlichen Zusammenköhen gekommen, bei denen Blut gestossen wäre. Durch diese Zurückbaltung in dem Keller habe ich bei der Zivilverwaltung und bei der Bevölkerung die lleberzeugung erweckt, daß es nun blitterer Ernüt geworden ist, und deshalb sind dann wohl auch weitere und färkere Rubestörungen an den solgenden Tagen unterblieben. Ich bin fekt überzeugt, nur meine verstundte Pflicht und Schuldigkeit getan an baben. Angeslagter Leutnant Schadt: Wenn getan au haben. - Angeflagter Leutnant Coadt: Wenn ich mich besinnen würde, daß ich Kormann geichlagen habe, so würde ich es rubig sagen. Ich habe es aber nicht getan. Ich wäre ia als Offizier durch meine Uniform aufgefallen. Weine Ehre und meine Uniform febt mir viel zu boch, als daß ich fie durch eine unmabre Mugabe bier por Gericht befomuten marde.

Berhandlung siührer: Es haben fich doch noch in lebter Stunde jurifitiche Fragen ergeben, die eine Höllung des Urteils noch am heutigen Tage unmöglich machen. Das Urteil wird am Samstag vormittag 10 Uhr verfündet werden.

Gericht und Rechtsprechung.

Der 16jährige Attentäter vor der Straffammer.

Mainz, 9. Jan. (Privattelar, der "B. Zig.") Der 16jährige Realichiler Johann Kaufmann von hier, der am 28. November in der Unterselnuda der Oberrealichule auf den Lebramisäfiesor Wittig einen Schuß abgab, wurde heute von der Straffammer wegen Mordversuchs freige. foroden, dagegen megen verbotenem Schiegen gu einer Bode baft verurteilt.

Sport.

Dentiche Erfolge bei dem Lawn Tennis-Match Berlin-

Paris.

Am Donnerstag nahm auf den gedecten Plätsen au Antenil das Lawn Tennis-Turnier zwiichen dem Lawn Tennis-Turnier zwiichen dem Pawn Tennis-Turnier zwiichen dem Tennis-Turnier Club Berlin und dem Tennis-Turnier Club Berlin und dem Tennis-Tib von Paris ieinen Anfang. Bon den 27 Wettspielen, die aus 18 Einzels und nenn Doppeliptelen besteben, wurden einem Privat-Telegramm zufolge, am erken Tage 5 Einzelspiele und ein Doppeliptel entichteden. Diese brachten erfreullicherweile Weije iämtlich den Sieg der deutlichen Spieler Webrüder Aleinschroth, Rabe und Kreuzer. Bon den einzelnen Spielen brachten nur die Beaegnungen zwiichen R. Kleinschroth-Vermont und H. Kleinschroth-Guillemant icharte Känupfe, denn H. Kleinschroth-Guillemant icharte Känupfe, denn H. Kleinschroth gewann erft nach hartnäckiem Ranupfe 13:11, 6:4 und sein Bruder Robert versor iogar gegen Vermont und fein Bruder Robert verfor jogar gegen Bermont den zweiten Sat 6:8, gewann aber den erften Gas 6:8 und den dritten enticheidenden 6:4. Gerner ichling R. Alein-ichroth 6:2, 8:6 Nicard, Krenger 6:1, 6:2 Gaubert und Rabe 8:6, 6:2 Gault. Im Doppeliviel fertigte das dentiche Baar S. Rleinichroth Rabe 6:3, 7:5 Gault-Poulin

Die Mannheimer Badenia, die bedentendite Steeple-Chaie Suddentichlands, ift in dem jeht erichienenn neuen Mannheimer Brogramm von 70 000 auf 75 000 Marf erbobt worden, fodaß fie unr noch um 5000 Mart binter der mertvollften deutiden Sindernis-Ronfurreng, dem Großen Berliner Jagd-Rennen, aurnichtleibt. Dagegen bat sich der Preis der Etadt Mannhelm, das Hauptereignis des zweiten Tages, eine Preisreduzierung von 1000 Mart gefasten lästen müssen. Im gauzen wirft der Badische Renn-Berein für sein dreitägiges Meeting in Mannheim die stattliche Summe von 194 000-Mart, also 2001 Mart mehr als im Borjahre an Breifen ans.

Olumpifche Spiele Berlin 1916. Graf Bedel, der Raiferliche Stattbalter der Reichslande, bat dem Dentichen Reichsausichnfie für Olumpifche Spiele gur Forderung der Aufgaben des Dentiden Gports und bes Turnens 4000 Dt. aur Berfügung genellt.

Oxford Canadians ichlagen Berliner Echlitticubelub 3:2. Bor ausverfauftem Daufe ging am Mittwoch abend im Berliner Gispalaft die mit Spannung erwartete Begganung bes Berliner Echlittichubflube mit der bervorragenden Manufchaft der Oxford Canadians por fic. Die Canabier gewannen gwar ben an ipannenden Momenten ausgegeichneten Rampf Inapp mit 3:2, doch batte ein unentichiedenes Refultat bem Spielverlauf beffer entiprocen. Berudfichtigt man ferner, daß ber B. E.- R. feinen Tormachter Bod den Canadiern gur Berfügung ftellte, fo ift bas ergielte Refultat recht, gut.

Luftfahrt.

Jus Baffer gefturat.

Motterbam, 9. 3an. (Telegr.) Der hollandische Militärflieger Banmel ift gestern abend nicht weit von bier in die Maas genitrat. Der Blieger fam ohne Berletungen bavon, mabrend fein Apparat vollständig zer-

Vermischtes. Bon Bolfen berfolgt.

Ans Betersburg ichreibt man den "M. R. R.": In der Renjahrsnacht haben einige rufifiche Bauern alle Schrednifie einer Verfolgung durch Wölfe durchmachen muffen, genau fo, wie sie in Romanen geschildert werden, und zwar in der Rabe Betersburgs. Tünf Bauern waren abends aus dem Dorfe Rowning in einem großen Schlitten, auf dem fie dem Dorfe Rowinta in einem großen Schlitten, auf dem fie geschlachtete Kälber und Schweine six den Weihnachtswarkt im Ruhland haben wir erst am 6. Januar Belhnachtswend) gevadt hatten, ausgesabren. Kaum hatten fie fünf Berst aurückgelegt, als sie sich von einer Schar von Bölsen versiolgt saben. Sie luden ihre zwei Flinten, warsen zwei geschlachtete Kälber aus dem Schlitten und trieben ihre Pferde zur größten Eile an. Die Bölse fürzten siber die Kälber ber, fraßen sie auf und ierten dann die Bersolgung fort. Die Banern schosen auf sie und warsen ihnen ihre ganze Schlachtware zu, das hielt jedoch die Bersolger nicht zurück. Einige Bölse blieben zurück, der größte Teil fürmte weiter. Da iprangen die Bauern vom Schlitten und erklestersen in der Räbe siebende Bäume. Doch einer von ihnen, ein 60jäbriger Greis, hatte zum Alektern nicht und erklesterien in der Räbe stebende Baume. Doch einer von ihnen, ein bliädriger Greis, hatte aum Alettern nicht mehr die Aralt. Berzweiselt lief er von einem Baume zum anderen, da stürzten die Wolfe über ihn her. Die Pierde hatten das Beite gesucht. Als die Bauern ihren greisen Kameraden in Lebensgesahr iahen, ichämten sie sich ihrer Velgbeit. Die sprangen von den Baumen und drangen mit Aesten und Flintenfolden auf die Wölfe ein, bis diese flüchteten. Die Bölse batten dem greisen Bauern aber ichon ichwere Biswunden beigesügt. Die Bauern fürmten einen riesigen Scheiterbaufen auf und sehten ihn in Brand, um die Wölse sernaubalten. Bis dum Morgengrauen schlichen die Tiere um das Lager. Erk am Morgen verschwanden sie. Die Plerde hatten alticklich das nächte Dort erreicht, die Bauern aber fehrten ohne Beihnachisware und mit seerem Säckel zurück. mit leerem Gadel gurud.

Das Biederfeben.

Frau Schulze macht im Pfarrhaus Besuch. "Ach, was für icone Anöpie naben Sie da an Ihres Mannez Beke," meint sie, als sie drau Pfarrer an ibrem Rabtisch begrüßt, "wissen Sie, mein Mann batte einmal ebenfolche Anöpie". Borauf die Frau Pfarrer in freundlicher Ertlärung erwidert: "Ja, wir sanden sie immer Sonntags im Alinaesbeutel..." Alingelbeutel . .

Rurge Andrichten.

Bater und Rind erfroren. Der vierunddreißigiabrige Befiber Reicher aus Renenberg bei Marienberg (Ober-banern) ift beim Golgfabren im Bald mit feinem Gubrmert in eine Echneemulde geraten und bort mit Rind und gwei Bierben erfroren. Der Mann binterläßt eine Grau und feche Rinder.

Gur 50 000 Mart Uhren und Schmudfachen erbentet. Dieben, Die bas Geichaft bes Uhrmachers Gilbert in der Schönhaufer Allee 126a in Berlin beimfuchten, fielen Uhren, Reiten, Ringe und andere Schmudiaden im Gefamt-werte von eima 50 000 Mart gur Beute. Bisber fonnten die Tater noch nicht ermittelt werben. Die Inhaberin, eine Bitme, erleibet, ba fie nicht verfichert ift, einen empfindlicen Chaden.

Lekte Drahtnachrichten.

Der "Jan Jagow" vor dem Landiage.

Aus Berlin wird gemeldet: In der Angelegenheit des Jabernichreibeng des Polizeiprafidenten v. Jagow mird, wie die "B. 3." mitteilt, der Minifter des Innern in ben nachften Tagen dem Landtage Austunft fiber ben Gall geben. Bie verlantet, font die Mustunft babin Tauten, daß dem Poligeiprafidenten eine icharfe Ringe erteilt merben wird. Gin von ihm ber Gorm halber eingereichtes Mbichiedagefuch ift abgelebnt worden.

Staatsminifter a. D. Bartwieg +.

Mus Brannichmeig meldet ein Telegramm: Staatsminifter a. D. hartwieg ift in ber vergangenen Racht gegen 21/2 Uhr gestorben. - Bartwieg ift erft por wenigen Wochen in den Rubeftand getreten.

Der König von Rumanien ichwer erfrantt.

Mus Budapeft melbet ber Draft: Rach hiefigen Blattermelbungen aus Bufareft foll Konig Rarol von Rumanien ichwer ertrantt fein. Die Leibargte bes Ronigs faben fich veranlagt, noch zwei weitere Profefforen gugugteben. Das Mergiefongil bat nach einem bente veröffentlichten Rrantheitsbericht hochgradige Lungenentgunbung feftgeftellt. Die Löfung ber Minifterfrifis wird infolge ber Erfranfung bes Rönigs binausgeichoben werden muffen,

Volkswirtschaftlicher Teil.

Landwirtschaft.

hanpiversammlung der Bereinigten Landwirte von Granf: furt a. M. und Umgebung.

Die Bereinigten Landwirte von Grant. furt a. M. und Umgegend" hielten am 8. Januar in ber "Barmonie" in Granffnrt a. M. Gud unter Borfit bes Landgraflich Beflifchen Bofgutspachters Bichmann-Rumpenheim ibre 10. ordentliche Dauptverfammlung ab, die überaus fiart, wie noch nie, von über 600 Landwirten aus den Arcifen Frankfurt, Biesbaden-Land, Docht a. M., Obertannus, Untertannus, Uffugen, Sanau, Darmftabt, Offenbach, Friedberg und Wießen beiucht war. 3hr wohnten an Reichstagsabgeordneter Strad Giegen und ber Borfibende bes Bundes der Landwirte, Abteilung Raffau, Landwirt Datimann-Rieberneifen,

Gbe in die Tagesordnung eingetreten mar, murbe die Treberfrage erbriert. Am 20. Dezember v. J. batte eine angerordentliche Berfammlung beichloffen, fur den Bentner Treber nur noch 1.50 Mf. den Brauereien mabrend ber Sommer. und Bintermonate ab Brauerei ju gablen, da der im Digjabr 1911 fengejeste Breis von 1.65 Mart im Commer und 1.50 Mart im Binter bei ben jebigen Gut-termittelpreifen fich nicht mehr aufrecht erhalten faffe. Gine Bgliebrige Rommiffion mabite die Berjammlung mit bem Muftrage, mit den Branereien auf der Bafie von 1.50 Dit. pro Jeniner zu verhandeln. Sollten die Brauereien dar auf nicht eingeben, jo würde keine Treber mehr abgenommen werden. Die Kommission glaubie nach eingebenden Beratungen auf 1.50 Mt. nicht stehen zu bleiben, sondern den Breis auf 1.60 Mt. seitzuiehen für Sommer und Winter und zwar für eine dreisährige Tauer. Sie unterbreitete ihr Ergebnis den Brauereien. Diese erklärten nur auf 1.65 Mt. pro Zentner ab Brauerei für eine dreijährige Daner fich festlegen gu tonnen mir der Maggabe, wenn der Doppelgentuer Gerfie nicht über 10 Mart gu fieben tomme. Sie bemerkten weiter, ein Araftsutterwerf habe bereits pro Bentner Treber 1.75 Mart geboten, das die gangen Treberprodufte den biefigen Brauereien abnehmen wurde.

In ber fich anichliegenden regen Distuffion traten Ben-iel-Dortelweil, Dirichel-Friedberg, Jacobi-Rodbeim v. d. D., Rubu-Sectbach, Direttor Tonlmann-Sanan für den Rommiffionavorichten ein, worauf die Berjammtung mit über-wiegender Mehrheit eine Entichlieftung gutbieß, wonach den Brauereien Mt. 1.60 für ben Bentner Treber geboten

Dieranf wurde in die Tagesordnung eingefreten, Dirichel-Griedberg gab gunachft einen Rudblid über das abgelaufene Jahr. Es iel zu bedauern, daß die "Bereinigten Landwirte" die von der 9. Sauptversammlung beschloffene Mildhzentrale nicht zur Anskührung bringen konnten. Der Krach in bestilchen ländlichen Genossenichaften bewirfte dies vornehmlich. Der Plan wurde deshalb verschoben, aber nicht ausgegeben. Die Milchübervrodustion bat sich bemerkbar gemacht, deshalb ging der Milchübervrodustion von 18 auf 17 Pfennig pro Liter berad. Doch werden Kämpfe mit den Milchübervrodusten. In die den Milchübervrodusten Rampfe mit den Mildhaudlern wieder fommen. In dielem Rampfe werden die Sandler dann gut inn, bei der Stadt Frankfurt a. M., die bekanntlich feiner Zeit für Milcheinfuhr eine große Summe gur Bekämpinng der Landwirte bewilligt batte, Schut zu suchen. Es geite deshalb weiter zusammenzuhalten, zumal die Landwirte von Feinden umringt feien. Nach dem von Landwirt Beniel-Dortelweil erstatteten

Rasenbericht hat der Berein ein Bermögen von 0708.29 Mt. Die ausscheidenden Mitglieder des Bornandes Jacobi-Rodbeim v. d. d., Sint-Vilbet und Traudt-Bachenbuchen wurden durch Afflamation wiedergewählt, für die freiwillig zurückgefretenen Mitglieder Gerbert-Oberertenbach und Bürgermeiner Alein-Aloppendeim wurde nur ein Mitglied in der Berfon des Landwirts Georg Chriftian-Unterlieder-bach in den Borftand belegiert. Gin Antrag der Ortögruppe

Dbererlenbach, den Berein in einen eingetragen en Berein um au wandeln, send einstimmig Annahme.
Berein um au wandeln, sond einstimmig Annahme.
Jum Schlusse iprach in faulicher, flarer Weise Reichstagsabgeordneter Landgerichtsrat Strad-Wicken über "Die Bebrücuer mit besonderer Berückstätigung der Landwirtschaft". Danmann-Liederneisen und Allwohn-Bergen erganzten die Ausfährungen, Mit einem Ooch auf has deutsche Baterland murde die Berfamminne geichloffen.

Frankfurter Borfe

vom 9. Januar.

Die & eftig feit behanvtet fich in ungeschwächter Rraft, indem immer wieder neue Gebiete "erschlossen" werden. Heute waren es Schiffahrtsattien, die ansehnliche Steigerungen erzielten. Banten hielten sich au soem letten Stand. Bergwerfe ungleichmäßig, Bochumer abgeschwächt. Harpeuer weiter anziebend. Bon Eleftrischen find Schndert und Siemens (die erflusive notierten) böber ge-

Beimifche Bonds rubig. Raffamartt ber Induftriemerte vereinzelt gebeffert.

Ergünzungs-Aursbericht.

Berlin, & Januares "hanfo", Tampfichille-Aft. 272.20. "Chrirocht" Bergwells-Krien Wil.— deren, Burbach-Obl. W... Sprog. Cofia-Golde-Aslethe B.30 Teurfde Chiaricani gle Clinicalmedin untelbe — Chanting Cliffendyn Aftien 128,10. Balde Tellering Affice — Chechdlefiche Kolowerte 223,28. Schunfedwert Centru 171,20. Cocum - Gelfenfiechen Str. B.161 — Rothhaufen-Wernige, tode 62.—



von der Wetterdienfiftelle Weilburg. Sochfte Temperatur nach C.: 3 niebrigfte Temperatur 2 Barometer: geftern 770.5 mm. beute 760.7 mm.

Borausfichtliche Bitterung für 10. Januar: Deift trabe bet zeitweise auffrifcenben weftlichen Binden, noch etwas milber, einzelne Rieberichlage (meift Regen).

Beilburg						1	Trier		
felbberg						-	Trier Wițenhausen Schwarzenborn Kassel	 	
Reufirch	200				100	4	Schwarzenborn		
Rarburg	4			+		1	Raffel		

3.02 geftern 3.07 2.11 geftern 2.10 2.66 geftern 2.65 Ponftans. 1.05 geftern 1.12 Mheingan Süningen 2,48 geftern 2.50 1.56 geftern 2,13 Canb Straßburg 1.34 geftern 2,10 3.27 geftern 3,24 3,50 geitern 3,20 Roblens. Mannheim 3.84 geffern 3.47 1,23 geftern 1,16 | Beilburg Mains 3.08 geftern 3.46

10. Januar

Mondanigang Mondaniergang

Drud und Berlag: Biesbadener Berlagsanitali G. m. b. d (Direttion: Seb. Niedner) in Biesbaden. Chefredatieur: Bernbard Grotbus. — Berantwortlich für Bolitif: Bernbard Grotbus; für Feuilleton und Bolis-wirtichaftlichen Teil: B. E. Eifenberger: für den übrigen redaftionellen Teil: Garl Diebel: für den Anseigenteil: Baul Lange. Sämtlich in Biesbaden.

Beschwerden

fiber unvünlifiche Annenung ber "Biesbabener Beitung" erbitten wir uns in jedem einzelnen Salle fofort, damit wir unvergüglich Abhilfe ichaffen tonnen. Bir feben ftreng barauf, daß die Beitungeträgerinnen ibren Dienft aufs genauefte erfüllen und bag fie Buniden unferer verebriichen Abonnenten beginglich Abgabe bes Blattes unbedingt nachfommen.

Berlag ber Wiesbabener Zeitung.

Wilhelmstrasse 30.

HE STORING

Wilhelmstrasse 30.

Kohlen-Konsum

2 Am Römertor 2

6581.

Billige

Preise.

Koks.

6581.

Onalitäten

Prima

Kohlen.

Besonderes Angebot eines grossen Postens

moderner Morgenröcke, Blousen u. Teagowns

dieser Saison

zu ausserordentlich billigen Preisen

anfangend von Mk. 1250 bis Mk. 3800

Banern-Berein Wiesbaden # Unter bem boben Protettorate Gr. Rgl. Sobeit Rronpring Rupprecht v. Bapern.

Geburtstag=Feier König Ludwig III. von Banern am Camstas, den 10. Januar 1914, abends 8% Ubr in famtlichen Rammen des "Baulinenichlotichen" an der Sonnenberger Strafe bestebend in

Konzert und Ball.
Ritwirtende: Männer-Gesang-Berein "Eästilla", "Biesbadener Litherfrans", Frl. Gerick u. Fran Heuerstein, Konzertiängerinnen, am Flügel: Frl. J. v. Ffeilschifter, Derr Dans Bürger vom Rainser Stadtsbeater, Schubplattler- und Kinderabteilung des Bereins. Wusst: "Rusit-Berein Biesbaden".
Ginritt frei. Bwei Ballorchester. Ball frei. Balleitung: Derr Langleber hoß.
Dierzu laden wir alle Ehrenmitglieder, sowie die gesamte Ritgliedschaft, Landsleute und Gönner gans ergebenst ein L6760 Der Borstand.

Automobil-Centrale

Biesbaden, Bahnhofftrage 20.

Telesonrus für unsere Auto-Taxameter und === Brivat = Lurus = Automobile ====

ab 1. Zannar 1914

Breslau

Automohil=Centrale 6160, 6161, 6162.

Decein j. Exhaltung des Deutschtums im Auslande (Allgemeiner deutscher Schulverein).

sur Erinnerung an die Begründung des Deutschen Reichs

am Mittwoch, den 14. Januar, abends 81/4 Uhr :: in der Eurnhalle, Bellmundftrafte 25. :::

Alle beutschgesinnten Manner und Frauen find herzlich eingelaben: Gafte find willfommen. - Plage tonnen nicht vor 8 Hhr belegt werben. Der Vorstand.

Dienstag, 18. Januar 1914, abends 81/4 Uhr in ber Loge Plato, Friedrichftrage:

von Frau Li Fischer-Eckert, Dr. rer. pol.

Gafte willfommen. Eintritt frei. Borbehaltene Blate gu 50 Bf. bei Morig u. Mungel, Roertersbaenser und Wahl und abends an der Kasse.

Franenstimmrechts-Berband für Bestdeutschland Drisgruppe Biesbaben.

In unfer Dandelsregister B Ar. 14 ist beute der Weinbandler Beter Preuer in Rübesbeim als Geschäftissisherer der Kirma Scholl und Dissebrand G. m. b. D. in Rübesbeim eingetragen worden, Die Brokura des Weinbandlers Veier Breuer in Rübesbeim ist durch seine Ernennung zum Geschäftissisherer erlosden. Dem Kausmann Smil Reichardt in Rübesbeim ist Brokura in der Art erteilt. daß er gemeinschaftlich mit einem Geschäftssisherer zeichnen darf, Südesbeim. den 5. Fannar 1914.

Briketts. Brennholz.

Amtliche Anzeigen Berbingung.

Die Alempnerarbeiten (Andführung in Zint und Anpfert für den Kenbau des Museums an der Katterkraße (Los 1 bis 6) follen im Begge der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden. Berdingungsunterlagen und Zeichnungen sonnen im Berwaltungsgebäude, Friedrickfixaße 19. Zimmer 9. eingeleben und auch von dort bewagen werden. Berichlosene und mit der Auffürfte 30. A. 79 Los . "versehene Angebote sind wäteitens bis Moniag, den 12. Januar 1914, vormittens 9 Ubr. dierber einzureichen. Biesbaden, 31. Dezember 1913.

Berdinauns.
Die Dachbederarbeiten (Rheinischer ober Langbeder-Schiefer).
Dos 1 bis 6. für den Museumsneuban an der Kaiserstraße bierkibit sollen im Bege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden. Berdingungsunterlagen und Beichnungen können können werwaltungsgedäude eriedrichte. 10. Zimmer 9, eingeleben und von dort bezogen werden. Berichlossene und mit der Ausschrift.
Donnerstag, den 15. Januar 1914, vormittags 10 Uhr, hierber einzureichen.

einaureiden. Biesbaben, ben 7. 3an, 1914. Berbingung.
Die Lieferung des Bedaris an Teerftriden, Buswolle und Sanffellen pp. im Rechnungsfabre 1914 foll im Bege der öffentlichen Aussichreibung verdungen werden, Angebotsformulare und Berdingungsunterlagen tönnen im Matbaufe. Zimmer 57, eingefehen, die Berdingungsunterlagen and von dort bezogen werden. Berichlostene und mit entforechender Aussichtit versehene Angebote ind spätelsens die Dienstag, den 20. Januar 1914, vormittags 11 Ube, im Ratbaufe, Limmer 57, einzureichen. Wiesbaden, den 2. Januar 1914. Städt, Kanalbauamt.

Deränderungen im Samilienstand.

Geftorben.

Lin b. Jonnar: Wwc. Johannette Spieß, geb. Schafer, W. J. Chefr. Joseffine Roes, geb. Döppes, W. J. Obersehrer a. D. Dr. Ernft Schutdi-born, 70 J. Bwc. Lutje von Friedrichs, geb. Rückeisen, S J. — Im 6. Januar: Emms Schloffer, geb. Schumacher, 60 J. Juvalide Friedrich Anchter, 60 J. Frip Binkler, 1 J. Kansmann Ariur Bonbeim, 20 J. Bwc. Henriette Marburg, geb. Stanf, W. J.

Allen denen, die uns bei unserem schweren Verluste so wohltuende Teilnahme erwiesen, sagen wir herzlichen Dank.

> Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Clara Panthel geb. Cratz.

53

Wiesbaden, 9. Januar 1914.

Zeichnungseinladung.

M 8000000

tilgbar durch Auslosungen oder Rückkäufe mit jährlich 1 %, %, des ursprünglichen Anleihe-kapitals unter Zuwachs der ersparten Zinsen, verstärkte Tilgung vom 1. Dezember 1924 ab zulässig, mit Zinslauf vom 1. Dezember 1913 und halbjährigen Zinsacheinen, eingeteilt in Stücke zu M 5000, M 2000, M 1000, M 500 und M 200 werden unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt:

1. Zeichnungen werden entgegengenommen bis einschliesslich

Dienstag, den 13. Januar 1914 in Berlin

bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,

Bank für Handel und Industrie,

dem Bankhause Delbrück Schickler & Co.

der Rheinisch-Westfäl. Disconto-Gesellschaft A.-G.,

dem Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.,

der Bank für Handel und Industrie Filiale Breslau, Aachen Barmen

vormals Breslauer Disconto-Bank. nkhause E. Heimann.

" Essen (Ruhr) "

der Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Essen,
dem Bankhause Simon Hirschland,
der Bank für Handel u. Industrie Filiale Hannover
dem Bankhause Ephraim Meyer & Sohn,
Magdeburger Bank-Verein, . Hannover

"Magdeburg "Magdeburger Bank-Verein, sowie bei den sonstigen Niederlassungen der vorerwähnten Firmen-auf Grund eines bei den Stellen erhältlichen Zeichnungsscheines, Früherer Schluss der Zeichnung am letzten Ziehungstage bleibt dem Ermessen einer jeden Stelle vorbehalten.

93,50 0

zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Dezember 1913 bis zum Abnahmetage. Den Stempel der Zuteilungsschlussnote hat der Zeichner zu tragen.

3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichenstelle eine Sicherheit von 5% des gezeichneten Betrages in bar oder in solchen Wertpapieren zu hinterlegen, die von der betreffenden Stelle als zulässig erachtet werden.

4. Zeichnungen, die unter Uebernahme einer Sperrverpflichtung erfolgen, finden vorzugsweise Berücksichtigung.

5. Die Zutellung unterliedt dem freien Ermessen einer leden Zeichnentelle und geschleiten dem den gestellt und geschleiten dem freien Ermessen einer leden Zeichnentelle und geschleiten dem freien Ermessen einer leden zu dem freien dem freien Ermessen einer Leden Zeichnen zu dem freien Ermessen einer leden freien Ermessen einer leden freien Zeichnen zu dem freien Ermessen einer Leden freien Ermessen einer Lede

bei Zuteilung unterliegt dem freien Ermessen einer jeden Zeichenstelle und erfolgt so baid als möglich nach Schluss der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner.
Die Abnahme der Stücke, deren Einführung an der Berliner Börse erfolgen wird, hat gegen Zahlung des Kaufpreises in der Zeit vom 21. -26. Januar 1914 einschliesslich bei derjenigen Stelle, bei der die Anmeldung erfolgt ist, zu geschehen. Berlin, Aachen, Barmen, Breslau, Essen (Ruhr), Hannover, Magdeburg, im Januar 1914.

Bank für Handel und Industrie. Direction der Disconto-Gesellschaft. Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp. Delbrück Schickler & Co. Magdeburger Bank-Verein. Simon Hirschland. E. Heimann.

Ephraim Meyer & Sohn. Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft A.-G. wiesbaden bei der Direction der Disconto-Gesellschaft Zweigstelle Wiesbaden,

. Bank für Handel und Industrie Niederlassung Wiesbaden (vormals Martin Wiener). Mutter vier lieb. Kinder, aus angel, thein. Familie, welche b. Kranth. d. Mannes gezwungen, ein Darl. aufzun., bittet Selbstseber um ein Darleben von

4000 Mart.

bei raienw Rūdsabl. 11. Ziulen. Aus Dantbark, gebe b. Retter m. Familienteb. 2 Tafl., welche über 130 J. in m. Fam., und 6 Defi. Teller auß dem erften Jabre d. K. B. M. Off. unter F. B. 4016 aur Weiterbeförd. an R. Rose, Biesbaden. Ber-mittler verbeten.



Radiahrer schüfzen sich von Musten Heiserkeit Katarrh

D durch C Wybert Tabletten Vorrätig in allen Apothe Ken und Drogerien.
Preis der Original (chacktel 11) und Drogerien.

niale Errungenschaft für Syphilitiker.

Anfki Brosch. 3 Chrasche u. gribol Hellung all, Unterleibe-leiden, ohne Berufsstör., ehne Rock fall Diskr. verschi. M. 120. Spezialarzt Dr. med. Telsquen's Biochemisches Hellverfahren. Frankfurt a. Main, Kroppinzenstr. 45 (Hauptbahmbef, Kölm, U. Sachsenhansen S. Berlin W.S., Leipeigerstr. 103.

Telegraphischer Kursbericht der Frankfurter Börse vom 9. Januar 1914.

Umrechnung: Pf. St. = M. 20.40. || Fr., Lire, Peseta, Lei = M. 0.80. || Oest. fl. (Gold) = M. 2. || 1 öst. fl. (Whrg.) M. 1.70. || 1 öst.-ung. Krone = M. 0.85. || 1 skand. Krone M. 1.12 1 fl. holl. = M. 1.70. || 1 alt. Grbl d. = M. 3.20. || 1 Rbl. alt. Kred. Rbl. = M. 2.16. || 1 argt. Goldpesa = M. 4. || 1 argt. Papierpesa = M. 1.75 || 1 Doll. = M. 4.20.

Stants-Paptere. a) Destsche. V.E. L.E.	Prioritäts - Obligationes von Transport - Austalten.	Pråndbriefe Bedenkredit - Obligationen.	Volibezabite Bankaktion. Divid. V. E. L. E.	Auswärtige Börsen.
### Dentsche Reichenil (abgest.) ### Dentsche Reichenil (abg.) ### Dentsche Rei	### Transport - Anstalten. ### V. E. L. E. ### Anstal Clasche. ### An	## Bodenkredit - Obligationen. ## Ailg. Beett. Amst. Stuttgart Ste Bay Vereius-Bank Manche Bod. Cred. Vereius-Bank Manche Bod. Cred. Vereius-Bank Manche God. Cred. Cred. Cred. Vereius-Bank Manche God. Cred. Cre	Dirick V. E. L. E.	Berliner Börse. Berlin. Telegraphische Schrimkern. Der Reichsaniethe abgestempelt
4. Ungar. Grundenti v. 1880 2000 83 - 83 - 83 - 83 - 83 - 83 - 83 - 8	With Plant handhales	I. Rh. HypB. Mannh. 1902/0 1. de. unkind. bis 1912 S. 3 1. de. unkind. bis 1912 S. 3 1. de. unkind. bis 1913 1. de. unkind. bis 1919 1. de. unkind. bis 1919 1. de. unkind. bis 1921 1. de. Serie 10 unkind. b. 192 1. de. Serie 11 unkind. b. 192 1. de. Serie 11 unkind. b. 192 1. de. Serie 12 unkind. b. 192 1. de. Serie 13 unkind. b. 192 1. de. Serie 14 unkind. b. 192 1. de. Serie 15 unkind. b. 192 1. de. Serie 15 unkind. b. 192 1. de. Serie 17 unkind. b. 192 1. de. Serie 18 unkind. b. 192 1. de. Serie 194 1. Nass. Landesb. L. V. u. W. 193 1. Nass. Landesb. L. V. u. W. 194 1. de. Lit. V. u. W. 194 1. de. Lit. V. u. W. 195 1. de. Lit. U. 95 1. de. Lit. V. 195 1. de. Lit. W. N. P. Q. 195 1. de. Lit. U. Serie 195 1. de. Serie 25 unk 1956 1. de. Serie 25 unk 1956 1. de. Serie 25 unk 1957	14 2	8 Januar 8 Eschweiler isergwere
Verwicherungs - Aktien. Verwicherungs - Aktien. Verwicherungs - Verwicherung - Verwicherun	Versinaliche Lase. V. E. L. E.	Industrie-Unternehmungen. V. K. L. E.	30	New-York
Brief Geld	Out erreicher ven 58 . off. 100 580-20	6 7 Maschinesfab Kleyer 94 - 94 - 94 - 97 1 1 1 1 1 1 1 1 1	Rrodit-Akties	New-York, 8 Januar V. E. L. K.

Alle Drucksachen für Bankgeschäfte in sauberer Ausführung liefert umgehend die Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H., Nicolasstrasse 11.